

# Botte aus dem Riesen Gebirg.

Zeitung  
Fünfundsechszigler

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 114.

Hirschberg, Sonnabend, den 19. Mai

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonirt in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commendanten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Der russisch-türkische Krieg und der Aufstand im Kaukasus.

H. S. Durch den Gouverneur des Kaukasus wird die Mittheilung gemacht, daß die kaukasischen Völker im Aufstande begriffen seien. Es ist dies eine hochbedeutende Nachricht von unermeßlicher Tragweite und um so bedenklicher, da sie eben von officiellster Seite gegeben wird. Schon vor einigen Tagen wurden Gerüchte über revolutionäre Bewegungen im Kaukasus laut; aber Petersburger Erklärungen stellten die Sache nur als einen „müßigen Putsch“ dar. Jetzt scheinen diese Putsche aber eine weitere Ausdehnung und größeren Gehalt angenommen zu haben, und Großfürst Michael sieht sich in die misslichste Lage versezt. Zwar hat er „einige hundert Kosaken“ von Suchumtale über den Gumpflusß gesandt, allein dieser Ort ist selbst von türkischen Panzerschiffen fest blockirt, und was will diese kleine Truppe machen? Die Türken haben, wie Großfürst Michael selbst berichtet, Tausend früher im Kaukasus ansässige Tscherkessen vor Gudantch nach einer heftigen Kanonade ans Land gesetzt oder, wie er sagt, sollen es gethan haben. Vielleicht ist die Zahl der an diesem Punct ans Land Gesetzten eine andere, aber es können ja solche auch noch an anderen Stellen gelandet sein, über welche unliebsame Möglichkeit die officielle Anzeig natürlich schweigt. Diese Gelandeten haben einen starken Rückhalt an der türkischen Flotte, die bekanntlich das Schwarze Meer vollkommen beherrscht, und es wird ihnen bei Erregung der Gemüther nicht möglich sein, den Aufruhr auf die inneren Districte zu verpflanzen. Die kleinen Küstenforts der Russen sind dabei wenig zu fürchten. Zugleich erfahren wir, daß auch die tartarischen Stämme in der Krim im Aufruhr seien. Darnach zu urtheilen, scheint es sich bei der Pforte um einen wohlangelegten und wohlvorbereiteten Plan zu handeln. Wie verlautet, ist Generalleutenant Semeka, der Commandant der Küstenverteidigung, auch wirklich in die Krim abgereist, um „Inspicirungen“ vorzunehmen. Was aber das Bedenkliche bei der ganzen Sache vorläufig bleibt, ist, daß Großfürst Michael durch nur einen einzigen Schienenweg mit dem russischen Reiche verbunden ist. Dieser ist dazu bestimmt, dem Heere Munition und Proviant zuzuführen, kann aber leicht und jede Minute zerstört werden. Ein ungeheurer Truppenaufwand wird dazu gehören, 150,000 Mann vor dem Hunger zu schützen und die freie Verbindung zu erhalten, denn schon jetzt mangelt es den Truppen an Verpflegung, und die Gegenden, in denen sie sich befinden, sind unwirtlich und ausgezogen. Offen wir für Rußland das Beste! —

## Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Ortschaft Boddaschl, bei welcher die ersten russischen Schwärme die Donaulinie überschritten haben und in ein Handgemenge mit den Türken gekommen sind, liegt nach neueren Ermittlungen genau der in den letzten Tagen diegenannten rumänischen Stadt Braila gegenüber, auf dem rechten Donauufer. Hier beginnt die Straße, welche zunächst am Ufer entlang aufwärts nach Matschin, dann das Donauthal abwärts begleitend, über die Vorberge der Dobrudscha nach Matscha und Tulscha führt. Anscheinend handelt es sich bei diesem russischen Uebergang keineswegs um eine so bedeutende Action, wie es gestern das Constantinopeler Telegramm in Aussicht stellte. Es dürften vielmehr nur kleine russische Ausschüwärmungen, wie sie in den letzten Tagen verschiedentlich von den Kosaken Zweck Reconnoßirung gemacht wurden, Anlaß zu dieser Meldung von einem Donau-Uebergang der Russen gegeben haben. Ähnliche Plänkelen wie die Russen, haben auch die Türken an einzelnen Stellen der Donau unternommen, indem sie Nachts mit Barken über den Fluß setzen wollten, aber zurückgeschlagen wurden.

Wirklich ernsthaft scheint sich das Kriegsgewitter an der Donau gegenüber den türkischen Festungen Ruffschul und Widdin aufzuhängen zu wollen. Ruffschul ist auch momentan als Hauptquartier des Serber-Akrem der Centralpunct für alle über die gesammte türkische Kriegsaction längs des ganzen rechten Donauufers einlangenden Bulletins. Seit drei Tagen geht es sowohl bei Widdin, als auch bei Turtukal recht lebendig her. Die auf diesen Puncten aufgestellten türkischen Batterien sind befreit, die rumänischen und russischen Batterie-Bauten zu führen. Nach den bisher eingelangten Rapporten der türkischen Batterie-Commandanten wären die vereinigten Russen und Rumänen bisher nicht im Stande gewesen, bei Diteniza ihre Emplacements zu vollenden. Trotz des schweren Kalibers ist den Rumänen ein Geschütz bei Diteniza demontirt worden. Immerhin stehen unter dem Befehle Osman Paschas bei Widdin noch mindestens 17,000 Mann, welche dem rumänischen Armeecorps, falls es, wie es den Anschein hat, den Donau-Uebergang von Kalafat auch allein riskiren sollte, die Stirne zu bieten genügend sind.

Inzwischen machen die bosnischen Insurgenten lebhaftere Anstrengungen. Der bekannte Führer Despotovicz erließ einen Aufruf an die Bosniaken, sie möchten die Waffen ergreifen und zum Nationalheere stoßen. Er unterzeichnete den Aufruf als „Administratör Bosniens durch Auftrag der Tischowager Stupschina.“ In Folge dessen werden bereits alle disponiblen türkischen Truppen jener Districte nach der treatischen Grenze dirigirt. Es hat den Anschein, als wollten die Serben ihren bosnischen Brüdern zu Hülfe kommen. Die Belgrader Regierung ordnete wenigstens eine Requisition der Getreide- und Fouragevorräthe an und beginnt theilweise zu mobilisiren.

Der Khedive von Aegypten, der in seiner Finanznoth den Engländern tief verpflichtet ist, versezt nicht, dem Sultan neue Hülfstruppen zu schicken. Zum Aerger der Türken haben sich die amerikanischen Officiere, welche in Aegypten Dienste genommen haben, gewelgert, die Waffen gegen Rußland zu ergreifen und werden in Aegypten bleiben. Auch der Sohn des Khedive hat sich von Alexandrien nach Triest begeben, gerade, als wolle er dem Ansinnen aus dem Wege gehen, eventuell das Obercommando

über die ägyptisch-türkischen Hälfsvölker übernehmen zu müssen. Die Engländer aber, denen der Suezcanal am Herzen liegt, mögen nicht ohne Grund fürchten, daß die Russen am allerersten geneigt sein könnten dort gegen den Rediviv sowohl direct, als indirect gegen die britischen Interessen eine maritime Pression auszuüben wegen der Haltung Aegyptens. Um auf alle Fälle sicher zu geben, ist deshalb das englische Panzergeschwader von Kreta kommend bei Port Said vor Anker gegangen und hat sich somit des Schlüssel zum Suezcanal bemächtigt.

Die gemeldete Beschädigung der russisch-abchassischen Küste durch türkische Kriegsschiffe wird jetzt auch von Petersburg aus officiell des Weiteren bestätigt. Fünf türkische Panzerschiffe haben Suchumkale bombardirt; die Stadt hat gelitten. Ein Landungsversuch, so sagt das russische Bulletin, wurde durch fünf Compagnien mit zwei Geschützen zurückgewiesen; viele türkische Todte sind am Ufer liegen geblieben. Leider haben sich die Bulletin der Russen aus Kleinasien bis jetzt einer so großen Zurückhaltung in der Angabe der vollständigen Wahrheit erwiesen, daß wir vorläufig auch das Vorstehende nur einfach registriren. Ein zweites officiell's Telegramm des Generaladjutanten Szemeta aus Odessa vervollständigt die gestern ange deuteten müßigen Recognoscirungsfahrten des russischen Dampfers „Constantin“. Derselbe folgte der türkischen Panzerflotte bei ihrem Weitervordringen und hatte in ihrem Rücken vier Boote ausgesetzt, um in dem türkischen Hafen von Batum Torpedos zu legen und um die Verbindung mit dieser landseitig von den Russen berannten Festung mit der türkischen Flotte zu erschweren. Von diesen Booten sind zwei am 12. d. früh in Port elgetroffen, den anderen beiden gelang es, zum „Constantin“ zurückzukehren, welcher am 15. d. früh wohlbehalten in Sebastopol eintraf.

Wien, 17. Mai. Meldungen hiesiger Blätter:

„Neues Wiener Tageblatt“ aus Bukarest vom 16.: Das am Montag begonnene Bombardement von Otienka hielt bis Nachmittag 3 Uhr an. — Nach Mittheilungen von rumänischer Seite beginnen die Türken bei Florentin den Brückenschlag über die Donau.

„Deutsche Zeitung“ aus Bukarest vom 16.: Von Giurgewo aus wurde heute eine große Bewegung der Türken in Rußsicht wahrgenommen.

Budapest, 16. Mai. Der Abg. Frankl meldete im Unterhause eine Interpellation darüber an, ob die Regierung dem Berliner Memorandum, den Beschlüssen der Constantinopoler Conferenz und dem Londoner Protokoll zugestimmt habe und im Falle der Bejahung, wie diese Zustimmung vereinbar sei mit dem Pariser Vertrage von 1856 und mit den Interessen Ungarns. Der Abg. Helyi interpellirte die Regierung namentlich Angesichts der Vorgänge in Rumänien darüber, ob die Regierung die Zeit noch nicht für gekommen erachte, entschiedene Stellung zu nehmen und im Einvernehmen mit den anderen Mächten die Aufrechterhaltung des Pariser Vertrages zu erwirken. Der Ministerpräsident Tisza erwiderte darauf, daß in Rumänien ein Aggressionsfall nicht vorliege, da das russische Heer im Einverständnis mit der rumänischen Regierung eingesetzt sei. Auch sei Rumänien durch den Pariser Vertrag von 1856 nicht neutralisirt worden und sei es fraglich, ob eine solche Neutralität für den österreichisch-ungarischen Staat wünschenswerth sei. Der Ministerpräsident berief sich sodann auf seine jüngste Erklärung, in welcher er die Haltung der Monarchie gekennzeichnet habe. Auf weitere Bemerkungen des Abg. Helyi erklärte der Ministerpräsident, daß keine Regierung parlamentarische Instruktionen zur Leitung der äußeren Politik annehmen könne. Wenn die Regierung in der Minorität bleibe, gebe es nur einen Weg, nämlich den, daß Derjenige, welcher das Vertrauen des Hauses genieße, die Regierung übernehme. Das Haus nahm die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntniß.

London, 17. Mai. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus San Francisco vom 16. d. gemeldet wird, sind nunmehr auch die übrigen Schiffe des russischen Geschwaders mit versiegeltem Adress in See gegangen. Gerüchtwiese verlautet, das Geschwader würde auf die Station in den sibirischen Gewässern zurückkehren.

Petersburg, 16. Mai. Die „Agence russe“ bemerkt bezüglich Serbiens, daß, wenn Serbien Rußlands Rath einholen sollte, dieses ihm die Bewahrung der Neutralität anrathen würde.

— Aus Tiflis, den 15. d., wird hierher gemeldet: Die Ruhe im Herzgebiete kann als wiederhergestellt betrachtet werden. Die Auführer sind unter Mitwirkung der Einwohner zweimal geschlagen worden. — Ueber das bereits gestern gemeldete Bombardement von Sukum wird folgendes Telegramm des Obercommandirenden der Kaukasusarmee veröffentlicht: Tiflis, 15. Mai. Fünf türkische Monitors haben gestern 2½ Stunden lang Sukum bombardirt; ein Theil der Stadt ist bedeutend beschädigt. Der Versuch, Truppen auszuschießen, wurde durch 5 Compagnien und 2 Geschütze zurückgeschlagen. Die Türken verloren viele Todte. Unsererseits gab

es weder Todte noch Verwundete, nur 6 Kosaken werden vermißt. Feindliche Schiffe stationiren fortwährend vor Sukum.

— 17. Mai. Die Nachricht, daß ein persischer Abgesandter nach Petersburg kommen würde, um ein Uebereinkommen, betreffend den Durchzug russischer Truppen durch Persien, abzuschließen, ist der „Agence russe“ zu Folge, unrichtig. Rußland und Persien hätten beiderseitig ständige Vertretungen, welche nöthigenfalls diese Angelegenheit erledigen könnten. — Graf Schuwaloff ist hier eingetroffen und heute bereits vom Kaiser und Fürsten-Reichskanzler empfangen worden.

— Telegramm aus Achalla-laki vom 15. d.: Bei Ur wurde von den Russen eine Brücke über den Kurafuß errichtet. Am 11. rückte General Dewell mit einem fliegenden Detachement bis zur Befestigung von Kapapan Tabia vor; die Türken blieben unthätig. Telegramm aus Blosefi vom 15. d. M.: Wir haben heute bei Draila an den Arm von Matchin unter den Schüssen türkischer Monitors, welche uns keinen Schaden verurachten, Versuchungen erlitten.

Constantinopel, 16. Mai. Serkis Effendi begiebt sich morgen zum Empfang des deutschen und des österreichisch-ungarischen Botschafters nach den Dardanellen. — Ahmet Pascha ist an Stelle Sadik Paschas zum Generalgouverneur des Donauwollajets ernannt worden.

— Der Gouverneur von Kreta hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgendes Telegramm gerichtet: Telegraphische Nachrichten europäischer Zeitungen aus Athen melden, daß die Situation auf der Insel Kreta eine sehr bedenkliche ist. Diese Nachrichten entbehren durchaus der Begründung. Auf der Insel herrscht vollkommene Ruhe. Die Einwohner beschäftigen sich ganz friedlich mit ihren ländlichen Arbeiten.

— Nach einer Meldung der hiesigen „Havas'schen Agentur“ ist ein türkisches Panzerschiff von Suchum Kaleh nach Batum abgegangen, um Munition und Gewehre für die Tscherkessen zu holen, welche den Kampf gegen die Russen fortsetzen.

— 17. Ein von der Regierung veröffentlichtes Telegramm, welches die Einnahme von Suchumkale und die erfolgte Erhebung der tscherkessischen Landesbewohner bestätigt berichtet ferner, daß die Garnison von Suchumkale niedergemacht und die Stadt niedergebrannt worden sei.

Deutsches Reich. Das Reichsimpfgesetz vom 8. April 1874 hat den Impfwang eingeführt, dagegen legt es den Eltern die Zwangspflicht, die Entnahme von Impfstoff von ihren im öffentlichen Termine anwesenden Impflingen zu gestatten, nicht auf. Polizeiverordnungen, welche eine derartige Zwangspflicht den Eltern vorschreiben, haben demnach, wie der Straßenrat des Ober-Tribunals in einem Erkenntniß vom 12. April 1877 aussprach, keine rechtliche Gültigkeit.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet auf Grund einer ihr aus Rom zugegangenen Privatdepesche, daß die dort anwesenden deutschen Bischöfe sich mit dem Vatican über mehrere, zu verschiedenen Zeiten gemachte Vorschläge, betreffend die Regelung ihrer Beziehungen zu der deutschen Regierung und der Diöcesverwaltung, geeinigt und der Papsi und die päpstliche Congregation ihr Verhalten gebilligt hätten. Hinsichtlich der erledigten Diöcesen sei noch keine Entschlieung gefaßt worden.

Berlin, 17. Mai. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser und König beschlitten heute Vormittag von 9 Uhr ab auf dem Tempelhofer Felde zuerst das 2. Garde-Regiment z. F. und dann das Garde-Füsilier-Regiment. Gegen 12 Uhr von dort nach dem Palais zurückgekehrt, nahmen Se. Maj. den Vortrag des Kriegsmintsters, Generals der Infanterie v. Kamede und des Chefs des Militär-Cabinetts, Generaladjutanten von Albedyll, entgegen und empfingen außerdem noch den Oberst-Jägermeister Fürsten von Pleß und den Regierungspräsidenten Steinmann aus Arnberg.

Berlin, 17. Mai. (Berichtes.) Wie der „Börscencourier“ vernimmt, hat G. Conrad (Prinz Georg von Preußen) ein neues Drama vollendet, dessen Stoff dieses Mal der altjüdischen Geschichte entnommen ist und das den Titel „Adonia“ führen wird. Dasselbe soll in einiger Zeit am hiesigen Nationaltheater zur Auführung gelangen. — Damen der hiesigen Aristokratie haben sich zusammengethan, um für russische Verwundete Sammlungen zu veranstalten; zu diesem Zweck erlassen sie in den Zeitungen folgende Anzeigel: „Angesichts zahlreich empfangener Anerbietungen, der Pflege der russischen Verwundeten im gegenwärtigen Kriege zu Hülfe zu kommen, sind die unterzeichneten Damen zu einem Wohlthätigkeits-Comité zusammengetreten, um die eingehenden milthen Gaben dem Zwecke entsprechend und ohne Zeitverlust zu verwenden.

Schwerin. Der socialistische Reichstagsabgeordnete Hofbaurath Dewaller besigt, wie die „B. Bg.-Ztg.“ mittheilt, in seiner mecklenburgischen Heimath nicht allein eine „lebenslängliche“

Theaterloge, sondern auch einige reizend gelegene und sehr comfortable eingerichtete Landgüter. Herr Demmler hat nun einige der socialistischen Führer eingeladen, im Laufe des diesjährigen Sommers einige Zeit bei ihm zu verleben, und bei edt Mecklenburger Küche die Strapazen des letzten parlamentarischen Feldzuges zu vergessen. Herr Demmler behältig übrigens seinen Eifer für die socialistischen Bestrebungen auch dadurch, daß er nicht unbeträchtliche Summen für die socialistischen Heilfond spendet.

**Stuttgart, 17. Mai.** In der heutigen Sitzung der Kammer wurden sämmtliche für die württembergischen Gesandtschaften im Etat geforderten Beträge bewilligt. Ministerpräsident v. Mittnacht befürwortete besonders die Beibehaltung des Mänchener Gesandtschaftspostens, weil Württemberg mit Bayern viele Interessen gemeinsam habe und weil die Regierung diese Interessen zu vertreten dem Reiche gegenüber berechtigt und dem Lande gegenüber verpflichtet sei.

**Oesterreich-Ungarn. Wien, 15. Mai.** Im Abgeordnetenhaus wurde heute eine für die innere Gestaltung Oesterreichs äußerst wichtige Angelegenheit verhandelt: die Frage der Trennung des italienischen Tirols von dem deutschen. Der Ausschuss, dem diese Frage zugewiesen wurde, entschied sich nach reiflicher Erwägung des pro und contra für einen Mittelweg. Die wälschtirolische Bevölkerung verlangte die Creirung einer neuen Provinz Wälschtirol, der Ausschuss jedoch glaubte, eine administrative Separation, welche in einer Theilung der Statthalterei und des Landesräthlichen Ausdruck fände, wäre ausreichend, um den berechtigten Wünschen der Italiener Oesterreichs entgegenzukommen. Das Parlament aber konnte sich weder zu der einen noch zu der anderen Ansicht befehlen. Der status quo ist seiner Meinung nach wohl nicht gut, allein noch immer besser, als die vorgeschlagenen Verbesserungsmittel. Der Antrag auf Gewährung einer Sonderverwaltung an die Südtiroler wurde abgelehnt; Furcht vor den Separationsgelüsten der Italiensisten, die durch die annexionsistische Politik einer mächtigen Partei im Königreich Italien ein Vetus erhält, hinderte das Parlament, einer Maßnahme zuzustimmen, welche unbedingt zum Vortheil eines intelligenten Landeshefles gereichen würde. Südtirol ist, Dank seiner Zusammenpoppelung mit dem Norden, von jedem Fortschritte ausgeschlossen. Es ist vollständig der Herrschaft der Ultramontanen preisgegeben, da die Majorität des Landes liberal ist, und kann in der Schule namentlich nicht jenen Aufschwung nehmen, der ihm als selbstständige Provinz kaum ausbliebe. Die Regierung steht dies vollends ein, allein aus politischen Bedenken glaubt sie gegen die Theilung des reichs- und glaubenstreuen Landes Opposition machen zu sollen.

**17. Mai.** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Antrag des Abgeordneten Sturm verhandelt, welcher dahin lautete, eine Abänderung in der Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten herbeizuführen. Am Schluß einer mehrstündigen Debatte erklärte der Ministerpräsident, Fürst Auerstern: Die Regierung sei stets bemüht gewesen, die staatsrechtlichen Verhältnisse zu consolidiren, die Regierung sei für die Aufrechterhaltung des staatsrechtlichen Bundes, welches die beiden Reichshälften vereine. Er erklärte daher schon jetzt, daß die Regierung der im Antrage des Abgeordneten Sturm enthaltenen Aufforderung nicht Folge leisten könne. Bei der hierauf folgenden namentlichen Abstimmung wird die beantragte Verweigerung des Antrages Sturm an einen Ausschuss mit 133 gegen 66 Stimmen abgelehnt.

**Prag, 17. Mai.** Die Unruhen der Spinnereiarbeiter in Aisch haben aufgehört, die Ordnung ist wiederhergestellt. Die Unruhen waren entstanden in Folge Seitens der Arbeitgeber verweigert-r Lohnerhöhung.

**Italien. Rom, 17. Mai.** Der Papst empfing heute die deutschen Pilger. Von dem vormaligen Erzbischof von Köln und dem Baron Loë wurden zwei in lateinischer Sprache abgefaßte Adressen verlesen, auf welche der Papst in italienischer Sprache erwiderte, indem er die Versammelten aufforderte, Angesichts der gegenwärtigen Lage der katholischen Kirche in Deutschland zu Gott zu beten für das Heil der Kirche, für den Papst, für Frieden und Ruhe unter den Völkern. Zum Schluß ertheilte der Papst den apostolischen Segen.

**Frankreich. Paris, 16. Mai.** In der heute Abend stattgehabten Versammlung der verschiedenen Gruppen der Linken wurde einstimmig folgende Tagesordnung angenommen: Die Deputirtenkammer wird nur Vertrauen zu einem Cabinet haben, das frei ist in seinem Handeln und entschlossen, nach den republicanischen Principien zu regieren, welche allein die Ruhe im Innern und den Frieden nach außen hin garantiren können. — Der Senat ist auf morgen zu einer Sitzung zusammenberufen.

**17. Mai.** Das „Journal officiel“ meldet die Annahme des Entlassungsgesuches der Minister, sowie, daß dieselben bis zu der Ernennung ihrer Nachfolger die Geschäfte fortführen werden. — Gegenüber allen über die Bildung eines neuen Cabinets cursirenden Gerüchten ist zu constatiren, daß der Marschall-Prä-

sident bis jetzt nur den Präsidenten des Senates, Herzog von Audiffret-Paquet, zu sich berufen hat und daß der Letztere von der Bildung eines aus Mitgliedern der Rechten bestehenden Cabinets dringend abgerathen haben soll. In der Präsidentschaft nahe stehenden Kreisen gilt der Versuch zur Bildung eines gemäßigten Cabinets aus den Reihen der sogenannten Constitutionellen, wobei besonders der Herzog Decazes mitwirken würde, für wahrscheinlich. — Die von den Journalen über ein Entlassungsgesuch des russischen Botschafters, Fürst Deloff, verbreiteten Gerüchte entbehren zuverlässigem Vernehmen nach aller und jeder Begründung.

— Die in so außergewöhnlicher Weise erfolgte Entlassung Jules Simon's hat natürlich in allen politischen Kreisen große Aufregung und unter den Republicanern die schlimmsten Befürchtungen hervorgerufen. Alle Welt ist darüber einig, daß die Haltung des Ministers in der gestrigen Kammer Sitzung nur ein Vorwand war, und daß in Wirklichkeit Jules Simon das Opfer einer ultramontanen Intrigue ist, und darin liegt die Hauptgefahr der Situation. Ueber weitere Entschlüsse des Marschalls ist natürlich noch nichts bekannt.

— Der Marschall-Präsident hat, wie die „Agence Havas“ meldet, bei einigen heute Vormittag ertheilten Audienzen seinen festen Entschluß ausgedrückt, allen Mächten gegenüber die Politik des Friedens aufrecht zu erhalten und ultramontane Manifestationen, falls dergleichen versucht werden sollen, mit der entschiedensten Festigkeit zu unterdrücken.

— Der „Moniteur“ veröffentlicht folgende Note: Es sei zu erwarten, daß das neue Ministerium im Laufe des Abends constituirt sein werde. Der Marschall-Präsident habe während des heutigen Tages mit verschiedenen Personen conferirt, die den constitutionellen Gruppen der Kammer und des Senates angehört und habe allen diesen Personen gegenüber erklärt, er sei fest entschlossen, ein absolut constitutionelles Ministerium zu wählen mit einem Programm, das der Constitution selbst entspreche und vor Allem mit der Erlebung der Geschäfte und der Verabreichung des Budgets beschäftigt. Es sei daher nicht ein Cabinet der Reaction und der Auflösung in Frage, das der Präsident bilden wolle, sondern ein Cabinet der Action und Versöhnung. Es werde das nicht ohne Schwierigkeiten gelingen, aber man müsse hoffen auf den gesunden Sinn und den Patriotismus der Parteien. — Nach einer viel verbreiteten Annahme würden dem neuen Cabinet, dessen Bildung im Laufe des Abends erwartet wird, der Herzog Decazes, der Herzog von Broglie und Fourton angehören.

— Das neue Ministerium hat sich nunmehr folgendermaßen constituirt: Herzog v. Broglie Ministerpräsident und Justizminister, de Fourton Minister des Innern, Caillaux Finanzminister, de Paris, Minister der öffentlichen Arbeiten, Comte de Meaux Minister des Ackerbaus und des Handels, Brunet Minister des öffentlichen Unterrichts. — Die Entlassungsgesuche der Minister des Krieges und der auswärtigen Angelegenheiten sind von dem Präsidenten Mac Mahon nicht angenommen worden; das Marineministerium ist nur interimistisch besetzt worden.

**Paris, 17. Mai.** Deputirtenkammer. Die Linke beantragt eine Interpellation des Ministeriums über die Umstände, welche zu dem Entlassungsgesuch desselben Veranlassung gegeben hätten. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Christophe, lehnt es ab, die Interpellation zu beantworten, bevor er sich mit seinen Collegen ins Einvernehmen gesetzt habe. Die Kammer beschließt jedoch die sofortige Verabreichung der Interpellation, welche darauf von Gambetta begründet wird. Die von Gambetta beantragte, von den Gruppen der Linken vereinbarte und bereits gemeldete Tagesordnung: „Die Deputirtenkammer wird nur Vertrauen zu einem Cabinet haben, das frei ist in seinem Handeln und entschlossen, nach den republicanischen Principien zu regieren, welche allein die Ruhe im Innern und den Frieden nach außen hin garantiren können“, wird darauf mit 355 gegen 154 Stimmen angenommen und die Sitzung auf morgen verlagert.

**Schottland. London, 17. Mai.** Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Port Said von heute wird das englische Panzerschiff am 19. d. nach dem Viraus abgehen. Der Herzog von Edinburgh hat sich mit dem englischen Consul nach Kairo begeben.

— Das Oberhaus nahm in der Specialberatung den Gesekentwurf, betreffend die Kirchhöfe, an unter Hinzunahme eines Artikels, durch welchen den Nicht-Confermisten Concessionen gemacht werden. — Das Oberhaus hat sich bis zum 4. Juni, das Unterhaus bis zum 31. Mai vertagt.

**Schweden. Stockholm, 14. Mai.** Der Staatsauschuss hat den von der Regierung verlangten Credit von 2,000,000 Kr. zur eventuellen Aufrechterhaltung der Neutralität genehmigt.

**Rumänien.** Ein österreichischer Officier, welcher in Siebenbürgen stationirt ist, schreibt an seine Angehörigen unter Anderem, „daß die Journalistik die Rumänen unterhält“. „Ich lese da fort und fort“ — heißt es in diesem Schreiben — „von Feigheit der

Truppen, ich lese schlechte Witze über Land und Leute, kurz, man trachtet das „Königreich in spe“ sammt seinen Anstrengungen lächerlich zu machen. Wie Ihr wißt, kenne ich Rumänien noch aus jener Zeit, wo es noch eine Moldau und eine Wallachei gab, ich kenne Rumänien seit Einmarsch der r. l. Armee zur Zeit des Krimkrieges. Was einmal war, das gilt jetzt nicht mehr. Die Armee hat sich fühlen gelernt. Fürst Karl, ein Hohenzoller, ist ja selbst Soldat vom Scheitel bis zur Sohle und wendet der Armee seine volle Aufmerksamkeit zu. Der „Kanonen-Krupp“ lieferte vorzügliches Geschützmaterial. Die Ausbildung der Mannschaften geschieht seit Jahren mit vieler Aufmerksamkeit; die Artillerie ist zum großen Theile nach deutschem Muster und durch „preussische Schulmeister“ organisiert, und, sage ich Euch: Kanonen, Bespannung und Bedienungsmannschaft sind ausgezeichnet. In ganzen Heere, welches nach meiner Anschauung wohl auf 80, bis 100,000 Mann gebracht werden kann und wird, wovon aber nur 40, bis 50,000 in der Feldschlacht zu verwenden sind, während die anderen als Garnisonen, Streifcorps, zc. gute Dienste thun können, herrscht nur ein Wunsch: baldist an die Türken zu geraten.“

**Türkei.** Die Zustände in der türkischen Hauptstadt gestalten sich sehr trübe. Nach den Berichten von ärztlichen Fachblättern wüthet in Constantinopel der Flecktyphus auf eine Art, daß zu befürchten steht, daß die Bewohner zu aller Noth, die jetzt über sie kommt, auch noch in Quarantäne gelegt werden. Die Sterblichkeit ist eine furchtbare. In jedem der Militärhospitäler starben seit längerer Zeit täglich 15 bis 20 Personen. Der Nothstand ist schon jetzt bedeutend, und man fürchtet, daß Constantinopel mit seinen 900,000 Einwohnern einem großen Elend entgegengehe.

**Amerika. Columbia. Cartagena, 4. April.** Der Bürgerkrieg zwischen der liberalen Regierung des Präsidenten Barra und der sogenannten conservativen Partei nimmt seinen Fortgang, ohne daß sich bis jetzt absehen ließe, auf welcher Seite der Eaderfolg sein wird. Schauplätze der Kämpfe waren bisher die oberen Ufer des Magdalenaestromes und der Strom selbst. Die Regierung hat 12 Passagier- und Frachtdampfer, zum Theil Deutschen gehörig, mit Beschlag belegt und benutzt dieselben als Kriegsfahrzeuge. — Der niederländische Consul hier selbst ist wegen seiner Aehnlichkeit mit einem bekannten Agitator, fürzlich auf offener Straße, gleichzeitig mit mehreren anderen Personen ermordet worden. Die niederländische Regierung, darin von der englischen unterstützt, hat Bestrafung der Mörder und eine Entschädigungssumme für die Familie des Consuls verlangt. Ersteres wird schwerlich, letzteres vielleicht zu erreichen sein. Ein niederländisches Kriegsschiff wird in einiger Zeit herkommen, um die Antwort der Regierung von Columbia in Empfang zu nehmen.

— Wie die „Volks-Zeitung“ mittheilt, liegt die Absicht vor, aus Resten der 1876er Ausstellung ein permanentes Unternehmen zu machen, für welches eine Gesellschaft gebildet worden ist, die das Hauptgebäude von 1876 zum Preise von etwa 1,000,000 M. erstanden hat. Die erste der permanenten internationalen Ausstellungen sollte am 15. d. eröffnet werden, doch scheint sich eine vorläufige Verzögerung zu ergeben, die in finanziellen Arrangements ihre Ursache hat. Dieselbe ist wesentlich daraus hervorgegangen, daß die Unionsregierung die Rückzahlung ihres Vorschusses von 6,000,000 M., den dieselbe im Jahre 1876 an die alte Gesellschaft geleistet, verlangt und ein Erkenntniß des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten erachtet hat, nach dessen Inhalt jede Rückzahlung an die alten Actionäre so lange unterbleiben muß, als nicht der obige Vorschuß erstattet worden ist. Man kann, nachdem permanente Ausstellungen nach großem Zuschnitt bislang in Paris und in London dagewesen sind und an beiden Orten nur ein recht kümmerliches Dasein gefristet haben, gespannt darauf sein, wie die Institution in der neuen Welt sich bewähren wird, vorausgesetzt, daß dieselbe überhaupt zu Stande kommt und nicht etwa schon den oben erwähnten Geburtswehen zum Opfer fällt.

**Affen. Japan. Jeddo, 24. März.** Die täglich zwischen den kaiserlichen Truppen und den Rebellen nördlich von Kumamoto stattfindenden Kämpfe haben bisher für keine Seite entscheidende Vorteile ergeben, doch stehen die Chancen für die Regierung in Folge der glücklich bewerkstelligten Besetzung Kagoshimas wesentlich günstiger.

**Locales und Provinziales.**  
**Hirschberg, 18. Mai.**

— (Lehrervereins-Statistik.) Nach der dem Vorstande des diesseitigen Kreis-Lehrervereins vorliegenden Statistik des Schlesischen Provinzial-Lehrervereins umfaßt letzterer 98 Zweigvereine mit 1991 Mitgliedern, zu welcher Zahl noch die Mitglieder zweier Vereine hinzutreten, von denen ein Mitgliedsverzeichnis nicht hat erlangt werden können. Unter den Mitgliedern befanden sich 50 Nichtlehrer. Nach den einzelnen Regierungsbezirken zählt Breslau 766, Liegnitz 721 und Oppeln 490 Mitglieder. Soweit die Confessionsverhältnisse bekannt sind, gehören zum Provinzialverein 1409 evangelische, 471

katholische und 22 jüdische Mitglieder. Viele katholische Lehrer scheinen sich immer noch aus irgend welchen Gründen in engbrüchiger Weise vom Verein fern zu halten, uneingedenk der Thatsache, daß derselbe keine Sonderinteressen, sondern nur das Allen gemeinsame Ziel: Hebung der Schulverhältnisse durch die in den Vereinsstatuten bezeichneten Mittel, verfolgt. — Der diesige Kreis-Lehrerverein umfaßt den Hirschberger und den Schmiedeberger Zweig-Lehrerverein mit 56 resp. 17 Mitgliedern.

**Breslau, 16. Mai.** Wieder ein Opfer des Gründungsrauchs ist in den letzten Tagen einer Berliner Irrenheilanstalt übergeben worden. Die „Tribüne“ schreibt darüber: „Ein renommirter Arzt in der Provinz Schlesien, der durch seine Praxis sich ein bedeutendes Vermögen erworben, hatte dasselbe zur Zeit der Gründungen in Industrieactien angelegt, deren Cours nach und nach derartig herunterging, daß der allgemein geachtete Mann sein ganzes Vermögen verlor. Bereits seit längerer Zeit behandelte er seine sämtlichen Kranken am „Gründungsieber“ und bildete sich ein, dieselben nur dadurch heilen zu können, daß er ihnen eine werthlose Actie übergab, um an der Börse Vertheuerung zu suchen. Sein Zustand ist in der letzten Zeit so bedenklich geworden, daß er von der bebauernswürthen Familie nach Berlin gebracht und einer Anstalt übergeben worden ist. Jetzt bildet er sich ein, er sei an der Börse und macht den ganzen Tag mit seiner Umgebung, indem er jeden Einzelnen für einen Börsianer hält, Geldgeschäfte.“

(Br. Bzg.) **Salzbrunn, 15. Mai.** Obwohl die Saison schon am Ersten als eröffnet zu betrachten war, so fühlen wir uns eigentlich erst heut durch den Beginn der Curmüsst in dieselbe versetzt. — Die Leistung derselben hat, wie im Vorjahr, Herr Musik-Director Reichmann von hier und wir können uns unter derselben, bei verstärkten und nur jungen Kräften, deren einzelne schon ihre Kunstfertigkeit verrathen haben, für den Sommer eine recht gute Musik versprechen. — Die neue Anlage durchs Jogen. „Schaffertal“ ist vollendet, ebenso der sanft ansteigende Fahrweg nach Wilhelmshöhe. — Von den Verkaufsbuden hat sich schon ein großer Theil geöffnet und Curbrauchende sind 31 eingetragten. Das Wetter ist warm und mild. — Gleichzeitig beginnen wir auch am heutigen Tage die Eröffnung der Bahn Freiburg-Halbstadt. Der erste, früh um 6 Uhr 34 Min. von Halbstadt auf dem Bahnhofe Salzbrunn anlangende Zug brachte einige österreichische Nachbaren, sowie mehrere Bewohner Friedlands und Umgegend mit sich, der zweite um 8 Uhr 17 Minuten hier antommende Zug deren von Breslau und sonstigen Stationen.

(Ndsch. Anz.) **Liegnitz. (Kaiserbesuch.)** Sr. Majestät der Kaiser gedenkt am 5. Juni nach Schlesien zu kommen, um dem Jubeläum des Königs-Grenadier-Regiments in Liegnitz beizuwohnen. Die künftigen Behörden haben zu den Empfangsfeierlichkeiten 5000 M. bewilligt. Vom Bahnhofe bis zum Schloß soll, wie im Jahre 1875, eine via triumphalis mittelst Flaggenbäumen errichtet werden und Abends allgemeine Illumination der Straßen und Häuser stattfinden. Die Mannschaften des Regiments werden, wie im Jahre 1867, in Zelten auf dem Haage bewirthet. Es werden pro Mann 1,50 Mark bewilligt, wovon 1 Mark auf Speisen und 50 Pfg. auf Bier und Cigarren gerechnet. Nach der Parade und während die Soldaten in die Zelte einrücken, wird Sr. Majestät dem Kaiser nebst Gefolge von ca. 20 Personen im Schloßhaus-Saale eine Erfrischung Seitens der Stadt angeboten werden.

(Kaltov. N.) **Katibor, 15. Mai.** Die russische Regierung hat 24 erfahrene deutsche Locomotivführer zum sofortigen Eintritt engagirt. Die Betreffenden haben sich heut bereits dem Gouverneur von Polen vorzustellen und erhalten außer dem bisher bezogenen Gehalt eine tägliche Zulage von 3 Rubeln. Die Pensionsberechtigung erlischt nicht; der Rücktritt in das bisherige Verhältniß ist jedoch gestattet. Rumänien und das südliche Rußland sind das Terrain, auf dem diese Maschinenführer Verwendung finden. Ein Locomotivführer der Wilhelmshöhe befindet sich unter den 24 Engagirten.

(N. Anz.) **Fließ, 15. Mai.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich am 13. d. Mts. in dem eine Stunde von hier entlegenen Orte Siegfriedsdorf (Friedel). Die Einwohnerfrau eines Stellenbesizers wollte am Vormittag genannten Tages aus dem Brunnen der Stelle Wasser schöpfen. Hierbei entglitt ihr der Eimer und fiel in den 7 Meter tiefen Brunnen. Ein von der Frau herbeigeholter Mann, der sich bereit erklärt hatte, den Eimer aus dem Brunnen zu holen, ließ sich an der Brunnenstange in den Brunnen hinab. Es kam aber weder der Mann, noch der Eimer zum Vorschein. Die Frau machte Lärm, in Folge dessen die Nachbarnleute herbeieilten, um den in dem Brunnen Gestiegenen herauszuholen. Es stieg nun ein junger, kräftiger Mann in derselben Weise in den Brunnen; aber auch dieser zur Rettung herbeigeeilte lauz nicht wieder ans Tageslicht. Nun stieg ein Dritter hinunter, um nach den beiden Vorangegangenen zu sehen; aber auch dieser Dritte blieb in der Tiefe. Jetzt erst kamen die Leute auf den Gedanken, daß die drei Männer in Folge Vergiftung durch die im Brunnen vorhandenen Gase ihren Tod gefunden haben können. Es wurde nun einem beherzten Manne ein Seil umgebunden und er daran in den Brunnen hinabgelassen. Bald jedoch ertönte

von unten herauf ein Hülfers; der Mann wurde sofort herausgezogen, aber in bemußlosem Zustande. Nachdem nun Mittel angewendet worden waren, um das Hinuntersteigen in den Brunnen ohne Lebensgefahr zu ermöglichen, wurde zur Herausholung der drei Verunglückten geschritten. Dieselben wurden nach kurzer Zeit als Leichen ans Tageslicht gebracht, und an ihnen der Tod durch Ersticken in Folge der Brunnengasse constatirt. Der Wasserstand in dem Brunnen erreichte nur die Höhe von 1½ Meter und nach der Aussage der Beteiligten fand man den Dritten der in den Brunnen Gestiegenen in aufrechter Stellung, mit dem Oberkörper über dem Wasser, während die anderen Beiden vollständig im Wasser lagen. Alle drei Verunglückte sind verheiratet und hinterlassen zum Theil unerzogene Kinder.

(N. 3.) Deuthen D. S. Seit Sonnabend sind drei Quartaner des hiesigen Gymnasiums spurlos verschwunden und scheinen dieselben, begeistert von dem russisch-türkischen Kriege, nach dem Kriegsschauplatz aufgebrochen zu sein. Laut hier eingetroffener Depesche sind die drei Ausreißer, welche nach Hamburg abgehen wollten, in Berlin festgehalten worden und dürften baldigst hier eintreffen.

Briefkasten der Redaction. Herrn C—sen, Jittau. Wir halten die „V. V. Ztg.“ nicht und können daher Ihren Wunsch, auch wenn es uns der Raum unseres Blattes gestattete, nicht erfüllen.

**Bermischtes.**

— (Der beste Empfehlungsbrief.) Auf die Annonce eines Kaufmannes, durch welche ein Comptoirknabe gesucht wurde, meldeten sich 50 Knaben. Der Kaufmann wählte sehr rasch einen unter denselben und verabschiedete die andern. „Ich möchte wohl wissen“, sagte ein Freund, „warum Du gerade diesen Knaben, der doch keinen einzigen Empfehlungsbrief hatte, bevorzugtest?“ „Du irrst“, lautete die Antwort, „dieser Knabe hat viele Empfehlungen. Er pukte seine Nase ab, ehe er ins Zimmer trat, und machte die Thür zu; er ist daher sorgfältig. Er gab ohne Befinnen seinen Stuhl jenem alten lahmen Manne, was seine Herzengüte und Aufmerksamkeit zeigt. Er nahm seine Mühe ab, als er hereinkam, und antwortete auf meine Fragen schnell und sicher; er ist also höflich und hat Manieren. Er hob das Buch auf, welches ich absichtlich auf den Boden gelegt hatte, während alle übrigen dasselbe zur Seite stießen oder darüber stolperten. Er wartete ruhig und drängte sich nicht heran, — ein gutes Zeugniß für sein anständiges Benehmen. Ich bemerkte ferner, daß sein Rock gut ausgebüßelt und sein Gesicht und Hände rein waren. Kennst Du dies Alles keinen Empfehlungsbrief? Ich gebe mehr darauf, was ich von einem Knaben weiß, nachdem ich ihn zehn Minuten lang gesehen, als auf das, was in schön klingenden Empfehlungsbriefen geschrieben steht.“

— (Schulverbesserungen.) Von Freunden der Schulreform in der Schweiz wird seit einiger Zeit ein Flugblatt massenhaft verbreitet, das in längerer Auseinandersetzung sich als ein Mahnruf charakterisirt, um die Schulkrankheiten zu bekämpfen. Als von der Schule großgezogene Krankheiten werden namentlich bezeichnet: Die Kurzsichtigkeit, die Verkrümmung des Rückgrats im Allgemeinen und die Blut- und Nervenchwäche im Besonderen bei jungen Mädchen. Ferner wird den Eltern derb der Trübsal gelesen darüber, daß sie wohl gesunde Söhne und Töchter gern hätten, aber dennoch die Sucht nicht abzuwenden könnten, die Kinder mit aller möglichen Gelehrsamkeit vollzustopfen. Die Forderungen, welche zuletzt aufgestellt werden, dürften allenthalben in der geistigten Welt Anklang finden und zur Nachahmung anspornen, deshalb lassen wir dieselben hier folgen: 1) Der in die Schule eintretende Schüler werde streng daran gewöhnt, nur auf 10 Zoll oder 30 Cm. Entfernung des Auges von der Schrift zu arbeiten. 2) An den Gymnasien und technischen Schul'n seien die häuslichen Arbeiten zu beschränken und die Forderungen in den alten Sprachen und Mathematik zu vereinfachen, so daß auch dem mittelmächtigen Schüler noch etwas freie Zeit bleibt. 3) Neben dem Turnen seien auf allen Schulstufen bei guter Jahreszeit wöchentliche Excursionen zu veranstalten, welche für den naturwissenschaftlichen Unterricht verwandt werden. 4) Die Schulzimmer sollen hell, die Bänke mit Rückenlehnen versehen sein. Das Auge sei häufig zu üben, ferne Gegenstände zu betrachten; es seien Spiele auszudenken, welche den Fernblick des Auges üben, z. B. Ballwerfen nach einem Ziele. Wie in physischer, so sündigt man auch in geistiger Beziehung. Auch da trifft der Ruf zu: Keine Ueberladung! Trachte man weniger nach Vielwissenheit, als darnach, gebiegene Bildung zu pflanzen.

— Ueber die Kolalen schreibt ein Berichterstatter der „Presse“ aus Jassy: „Sie können sich's wohl vorstellen, daß ich von dieser Cirquartierung nicht sehr erbaunt war und nichts Gutes erwartete. Die armen Teufel kamen so durchnäht und mit Noth bedeckt und so müde an, daß man mit ihnen Mitleid haben mußte. Sie hatten drei Tage nur von Speck, Brot und Brantwein sich genährt und waren ungemein dankbar, als wir ihnen Fleisch und andere warme Nahrung (Mamaliga) gaben. Ihre Pferde, die sehr gut ausgaben, versorgen sie mit größter Sorgfalt, sie selbst machen keine Ansprüche. Lesen und Schreiben kann keiner von ihnen, sie haben keine Ahnung, wohin

sie gehen, wo sie sind; sie marschiren, weil man sie commandirt. Ich fraute, woher Sie kommen? — „Von Don“, war die Antwort. — „Wohin sie gehen? — Sie wissen's nicht. — Wo sie sind? — Ist ihnen unbekannt. — Wo sie zuletzt sich aufgehalten? — Keine Ahnung. — Zu welchem Zweck sie marschirten? — „Um die Christen zu befreien!“ — Was man ihnen gesagt hat? — „Brav sein und nichts Böses thun. Wer stiehlt oder sich schlecht benimmt, wird aufgehängt.“ Das ist strenge eingeschärft. Nur, wenn sie sich weiter im Lands so brav halten, wie bei uns in Jassy, so wird man sich nicht zu beklagen haben. Ob aber die eiserne Disciplin auf lange vorhält, vermag ich nicht zu beurtheilen.“

**Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“**

Petersburg, 18. Mai. (W. L. B.) Ein Telegramm aus Akalkalaki vom 17. Mai meldet: Zwei Vorwerke Ardabans wurden von den Russen genommen und 9 Geschütze erbeutet. Major Manasseff, 3 Officiere und 14 Soldaten wurden verwundet, 14 getödtet. Der Türkenverlust ist nach gebührender Todtenzahl bedeutend. Wien, 18. Mai. (W. L. B.) Einer Meldung der „Presse“ aus Jassy zu Folge überschritt eine Division des ersten russischen Armeecorps die Donau zwischen Braila und Matschin und beherrscht mit ihren Geschützpositionen den Donauarm von Matschin. Das fliegende Corps recognoscirt seit einigen Tagen in der Dobrudscha.

**Das Blumenmädchen von Moabit.**

Novelle von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

Friedrich war wohl nicht eitel, als es im Durchschnitt die Mehrzahl der Menschen zu sein pflegt, dessenungeachtet sprach sich in seinen Zügen während des Marsches von Moabit nach Berlin — gegen die Dummhüfte hegte er eine zu tiefe Verachtung, um sich ihrer jemals zu bedienen — eine tüchtige Portion Selbstzufriedenheit aus. Und in der That ihm schien das, was er heute in verwickelten diplomatischen Angelegenheiten geleistet hatte, der größten Bewunderung werth. Gelang es ihm, welcher es bei Weitem für die Hauptaufgabe seiner alten Jahre hielt, seinem lieben Herrn eine Gattin zu verschaffen, die alle Eigenschaften besaß, um ihn glücklich zu machen, heute nur noch, in diesem durch eine Beschreibung der Vorzüge Helene's den Wunsch zu erwecken, das junge Mädchen zu sehen, dann glaubte er getrost Victoria schreien zu können, weil Helene sehen, bewundern und lieben seiner Meinung nach ein und dasselbe war. Zu Hause angelangt, wollte denn auch Friedrich ohne Weiteres zum Angriff schreiten, was sich jedoch nicht ausführen ließ, da er Werdenberg's Stimme im Zimmer seines Herrn vernahm. Er schüttelte bedenklich den grauen Kopf — sollte das Glück sich bereits von ihm abgemendet haben?

Oscar Werdenberg schien in dem verfloffenen Jahre eher jünger als älter geworden zu sein, ein Eindruck, der ebensovohl durch die blühende Farbe seiner Wangen als die solide und elegante Kleidung, am meisten jedoch wohl durch das jetzt kurz getragene Haar hervorgerufen wurde. Und dennoch glück er, welcher sich bis in die letzten Tage auch im Vollbesitz seiner Sozialität befunden, in diesem Augenblick dem zürnendem Jupiter. Fünfzig Wolken standen auf seiner Stirn, seine Augen rollten, Alles an ihm verrieth die gewaltigste Aufregung, während er mit schnellen unregelmäßigen Schritten im Zimmer auf und nieder stürmte. Ein schwerer Schicksalsschlag stand ihm, wie er dem Freunde soeben berichtet hatte, bevor Fifinen's Engagement war abgelaufen, ein anderes wollte sich in Berlin nicht finden lassen, in Folge dessen Oscar die Geliebte mit Bitten bestürmt hatte, dem Ballet gänzlich zu entsagen und seine Gattin zu werden. Das junge Mädchen, welches indessen einen vorthellhaften Ruf an das Theater in Pest erhalten, hatte sich dagegen gestäubt. Bei Werdenberg's immer noch ganz unsicheren Lage erschien ihr ein solcher Schritt zu gewagt, sie hielt es für weit vernünftiger, noch ein Jahr mit der Hochzeit zu warten, und diese Zeit beiderseits dazu zu benutzen, um einen Nothgroßnen zuzuzulegen.

Da aber Oscar mit Bitten nicht nachließ, hatte sie endlich; wenn auch nur mit schwerem Herzen, nachgegeben. Jetzt bedurfte, es noch der Zustimmung ihres Vaters und Vormunds. Dieser ein waderer Budiker, erklärte sich dem Wunsche der Liebenden fügen zu wollen, falls sie durchaus darauf beständen, zugleich mußte er jedoch das Leichtsinrige desselben so eindringlich zu schildern, daß Fifine, die ja nur ihre eigenen Ansichten von Seiten des hochgeschätzten Mannes bekräftigt fand, ihm vollständig Recht gab und von nun an trotz Werdenberg's Reuerthiren unerschütterlich fest in dem Entschlusse blieb, die Hochzeit erst ein Jahr später zu feiern und bis dahin in Pest zu tanzen. „Was sagst Du dazu?“ drang es jetzt stoßweise über die Lippen des raslos auf und nieder Stürmenden. „Bin ich nicht bei Weitem der unglücklichste Mensch auf dem ganzen Erdenrund, — muß ich nicht schließlich den Verstand verlieren?“

Der Baron bemitlebete seinen Freund, aber in dem Wesen desselben lag sogar in diesem Augenblick etwas so Unkomisches, daß es ihm recht schwer fiel, ernsthaft zu bleiben. „Du gehst in Deiner Aufregung wohl zu weit, lieber Oscar“, erwiderte er. „Ein Jahr ist immerhin keine Ewigkeit, — ich wenigstens wäre selig, wenn Helene nach zwölf Monaten die Meins werden wollte. Ebenso vermag ich beim besten Willen weder an Deiner Fiske, noch an ihrem Vormunde in dieser Beziehung etwas Tadelnswerthes zu entdecken.“

„Ja, ha!“ lachte Werdenberg bitter auf. „Und bei Dir hoffte ich sicher Mitleid, Trost, ja vielleicht Rettung zu finden! — Du hältst das Benehmen des elenden Budikers, ohne den ich in wenigen Tagen Fiskens liberalistischer Gatte wäre, für ein ganz correctes, — köstlich! Nun, ich will nur wünschen, ihm nicht auf der Straße zu begegnen, denn ein so anerkannt friedliebender Mensch ich sonst bin, ihn würde ich massacriren! — Habe ich nicht seit Wochen Tag für Tag Stunden in seiner Höhle zugebracht, ja sogar Mittag bei ihm gegessen? Zwang ich mich nicht mit wahrhaft übermenslichem Heroismus, seine trockenen Schrippen, seine Würste — deren unschuldigster Bestandteil ohne Zweifel Rostfleisch bildete — ebenso wie sein unglaublich dünnes Bier ohne auffallende Verzerrung des Gesichts hinabzuwürgen, so sehr auch mein Künstlerstolz sich dagegen aufbäumte, einzig in der Absicht, ihn, den Vormund Fiskens, für mich zu gewinnen? — Wohl schmunzelte die hartgefottene Budikerseele, wenn sie mein gutes Geld einstrich; wohl gefiel es ihm, daß meine Persönlichkeit seinen schauerhaften Keller zierte und ich alaube darauf schwören zu können, ihn für mich enthußtasmirt zu haben. Als aber der entscheidende Augenblick erschien, als ich mit Wonne ernten wollte, was ich unter Jammer gesät hatte, — da zögerte der Glende nicht, mir mit der Kaltblütigkeit eines Satans den Todesstoß zu versetzen. Muß man nicht jeden Glauben an die Menschheit verlieren? — Ja, was ist Liebe, was Freundschaft? Der Budiker, Fiskine, Du, Alle, Alle habt Ihr Euch gegen mich verschworen!“

Oscar! einen solchen Vorwurf glaube ich nicht verdient zu haben.“

Der Künstler blieb sofort stehen und starrte den Freund seltsam an. Im nächsten Augenblick warf er sich in einen Lehnstuhl, preßte die Hand gegen seine Stirne und seufzte: „Verzeih mir, Eugen, ich bin wirklich nicht mehr zurechnungsfähig, — in meinem Kopfe geht es mit Grundes. Du wirst mir verzeihen, wenn ich Dir, so schwer es mir fällt, offen gestehe, was mich unendlich mehr als alles Andere nur mit wahrer Todesangst an die Trennung von Fiskine denken läßt. Ihr allein verdanke ich es, wenn ich ein ordentlicher Mensch geworden bin, denn die Hoffnung, sie, welche ich grenzenlos liebe, zur Gottin zu gewinnen, verließ mir Kraft und Ausdauer in allem Guten. Diese meine theuerste Hoffnung wird aber vollkommen zerstört, wenn Fiskine nach Pest geht. Das Herz eines noch so jungen Mädchens ist dem Wachs gleich, für jeden neuen Eindruck empfänglich; wird Fiskine mir, der ihr nur überaus wenig bieten kann, in der Ferne treu bleiben? — Wer wie ich Gelegenheit gehabt hat, die Versuchungen, denen eine junge hübsche und allein dastehende Ballettänzerin ausgesetzt ist, kennen zu lernen, kann sich einer solchen Illusion nimmermehr hingeben. Damit ist aber mein Loos besiegelt. In des Haltes erbebend, werde ich an Allem verzweifeln, meinen Gram durch Ausschweifungen jeder Art zu betäuben suchen, wieder in den früheren Schlamm zurücksinken und ohne Zweifel elendlich zu Grunde gehen. Mit einem Wort: Ich bin ein rettungslos verlorener Mensch, wenn Fiskine nach Pest geht!“

Dieses Schweigen folgte, auch Hochkirch war sehr ernst geworden. Plötzlich sprang er vom Sopha auf, trat an den Freund, entfernte dessen Hand von der Stirne und blickte ihm mit Vöhrung in die feucht schimmernden Augen. „Jetzt hast Du auch mich überzeugt, Oscar“, sagte er mit weicher Stimme, „ja, Fiskine muß unter allen Umständen in Berlin bleiben.“

„Ganz gut, allein sie will ja nicht.“

„Auch dann nicht, wenn ich ihr ein recht gutes Engagement in Berlin verschaffe?“

Werdenberg zuckte zusammen und sah dann den Baron verwirrt an. „Mein Gott“, flötterte er, „ich wäre überglücklich, wenn Dir das gelingen sollte.“

„Mein Ehrenwort darauf, ich wirke Fiskine ein gutes Engagement aus. Die Sache ist übrigens für mich leicht genug. Ein hiesiger Theaterdirector, dessen intime Bekanntschaft ich im Hause des Grafen Rothmar gemacht habe, ist mir zu Dank verpflichtet und wird ohne Zweifel gern die Gelegenheit ergreifen, um sich zu revanchiren. Stelle Dich also übermorgen gegen Mittag mit Fiskine det mir ein und wir begeben uns dann gemeinschaftlich zu dem Herrn. Nochmals, ein Mißlingen ist unmöglich.“

Werdenberg kannte den Freund zu genau, um jemals an dessen Wort zu zweifeln. Sein Jubel war daher ein grenzenloser; immer von Neuem preßte er Hochkirch unter heißen Worten des Dankes

in seine Arme, bis dieser sich lachend seiner erwehrte. Dann aber verabschiedete sich Oscar, um dem stürmischen Schönen seines Herzens zu folgen und der Geliebten die Freudenbotschaft möglichst schnell zu überbringen.

(Fortsetzung folgt.)

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.		18. Mai.	17. Mai.	Breslau.		18. Mai.	17. Mai.
Weizen per Mai	240	240	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	84,15	84,15		
Roggen per Mai	167	169	Oesterr. Banknoten	157,60	157,60		
Juni/Juli	167	169	Freib. Eisens.-Actien	63,75	63,50		
Haber per Mai	136	137,50	Oberschl. Eisens.-Actien	118,15	118		
Rübel per Mai	67,50	67,50	Oesterr. Credit-Actien	211	210		
Spiritus loco	50,60	50,60	Lombarden	119	119		
Juni/Juli	51,50	51,60	Schlief. Bankverein	82	82		
			Bresl. Discontobank	64	63,75		
			Laurahütte	61	61		
Wien.		18. Mai.	17. Mai.	Berlin.		18. Mai.	17. Mai.
Credit-Actien	134,00	134,30	Oesterr. Credit-Actien	212,50	211		
Lomb. Eisens.	75,25	74,50	Lombarden	118	118		
Napolitonsbr.	10,345	10,345	Laurahütte	61,62	61,57		
			Bank-Discont 5 0/0			Lombard-Zinsfuß 6 0/0	

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsets, genäht u. gewebt in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorräthig  
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

Essen, 1. Mai. Der in der heute abgehaltenen zehnten ordentlichen Generalversammlung der Westdeutschen Versicherungs-Actien-Bank erhaltene Bericht über das Rechnungsjahr 1876 ergibt, daß das Geschäft der Gesellschaft sich in vorzüglicher Entwicklung befindet. Die Prämien-Einnahme ist von Mart 1.208.096,09 auf Mart 1.261.198,38, die Versicherungssumme am Schlusse des Jahres von M. 759.088,048 in 61,325 Pollicen Ende 1875 auf M. 776.163,977 in 65,143 Pollicen gestiegen. An Entschädigungen sind im abgelaufenen Jahre M. 331.994,99 für eigene Rechnung gezahlt und Mart 42.907,78 referirt. Die auf 1877 vorzutragene, mehr als rechnungsmäßig dotirte Prämienreserve beträgt brutto M. 926.905,18 oder M. 469.489,36 für eigene Rechnung. Die Abschreibungen auf Immobilien, Mobilien und Ausstattungen sind mit M. 42.140,14 in ausserordentlichem Maße erfolgt. Der Jahresgewinn beträgt Mart 168.286,83 und findet seine Verwendung mit M. 15.267,73 zu den statutenmäßigen Theilungen, M. 96.000 als Dividende an die Actionäre (gleich M. 48 auf die Actie oder 8 % der Einzahlung) und M. 57.019,10 zum Capital-Reservifond, welcher durch diese reichliche Zuwendung auf M. 165.153,80 steigt. An Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Director Hugo Groß zu Essen ist Herr Director Otto Bandhauer zu Essen in den Vorstand gewählt worden. Auch im laufenden Jahre zeigt das Geschäft einen erfreulichen Zuwachs, wennschon die Schäden der ersten 4 Monate sich höher stellen als für den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

**Inserate.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**Am 2. Pfingstfeiertage**  
des Herrn Subdiaconus Schenk vom 20. bis 26. Mai.

**Am ersten Pfingstfeiertage**  
Hauptpredigt  
Herr Subdiaconus Schenk.  
Nachmittagspredigt  
Herr Diaconus Finster.

(Der Beitrag des Klingelbeutels ist zum Besten der Prediger-Witwen und Waisen des Hirschberg-Löwenberger Kreises bestimmt.)

**Am 2. Pfingstfeiertage**  
Hauptpredigt  
Herr Diaconus Finster.  
Nachmittagspredigt  
Herr Subdiaconus Schenk.  
(Collecte für die Haupt-Bibel-Gesellschaft zu Berlin).

**Getraut.**

Hirschberg Den 14. Mai. Carl Albert Hermann Herzog, Lederfabrikant Allert, mit Louise Wilhelmine Beetha Anna Vormann hier. — Friedrich Wilhelm Raupach hier mit Marie Auguste Finke in Straupß

**Alt-katholische Gemeinde.**  
Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, Vorm. 9 1/2 Uhr, Hochamt und Predigt.  
Donnerstag, Morgens 7 Uhr, hl. Messe.

**Geboren.**  
Hirschberg, Den 2. Mai. Frau Bandagist Gutmann e. S., Friedrich, welcher am 14. d. M. gestorben ist.

[5761] Gest früh 2 Uhr starb plötzlich unsere Tochter  
**O l g a**  
im Alter von 8 Monaten.  
Schilbau, den 18. Mai 1877.  
**A. Walter** und Frau.

**Todes-Anzeige.**  
 [2408] Am 17. d. M., Abends 8<sup>3/4</sup> Uhr, entschlief sanft nach vierzehntägigem Schweren Leiden unsere gute, liebe Tochter  
**Auguste**  
 im Alter von 10 Jahr, 1 Monat.  
 Dies zeigen allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme blühend, tiefbetäubt an  
**Henriette Scholz**  
 nebst Kindern.  
 Warmbrunn.  
 Beerdigung: Sonntag, Nachmittag 2<sup>1/2</sup> Uhr.

**Öffentliche Vorladung.**  
 [3231] Die verehelichte Weber **Christiane Lorenz**, geb. Klose zu Hermsdorf Rößlich, hat gegen ihren Ghemann den **Weber Friedrich Heinrich Lorenz**, welcher sich zuletzt in Hermsdorf Rößlich aufgehalten, dessen gegenwärtiger Aufenthalt aber unbekannt ist, wegen Trunksucht und Verfassung des Lebens-Unterhalts auf Gescheidung geklagt. Zur Beantwortung der Klage haben wir einen Termin auf den **12. Juli c.**, Vormittags 10 Uhr, im Terminszimmer Nr. 3 des unterzeichneten Gerichts vor dem Herrn Kreisrichter **Meß** anberaunt, zu welchem der **Weber Friedrich Heinrich Lorenz** hierdurch unter der Warnung vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben angenommen wird, daß er die in der Klage zu ihrer Begründung angeführten Thatsachen bestritte, und daß hierdurch, was Rechtsens erkannt werden wird.  
 Landeshut. den 10. März 1877.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
 1. Abtheilung.

# Aufforderung zur Insertion

im

# Kalender

des

# Boten a. d. Riesengebirge

## für 1878.

Dem Anfang August c. in unserem Verlage in **10,000 Exemplaren** erscheinenden  
**Kalender des Boten a. d. Riesengebirge**  
 geben wir wie alljährlich einen **Inseraten-  
 Anhang** bei.

Die große Auflage des Kalenders bürgt für die nutzbringendste Verbreitung von Inseraten jeder Art; dieser Anhang wird dem geschäftstreibenden Publikum besonders empfohlen, da Gelegenheit geboten ist, in demselben schon für **75 Pf.** zu inseriren.  
 Der Insertionspreis beträgt:  
 für die durchlaufende Zeile . . . . . — Mrk. 75 Pf.  
 für 1/4 Seite = 10 durchlaufenden Zeilen . . . . . 6 . 50 .  
 für 1/2 Seite = 21 durchlaufenden Zeilen . . . . . 12 . — .  
 für 1 Seite = 42 durchlaufenden Zeilen . . . . . 20 . — .

**Schluß der Inseraten-Annahme:**  
 15. Juni c.  
 Girschberg i. Schl., im Mai 1877.  
**Actien-Gesellschaft Bote aus dem Riesengebirge.**  
 Verlags-Handlung und Buchdruckerei.  
 Schildauerstraße Nr. 31.

**Ämtliche Anzeigen.**  
**Nothwendiger Verkauf.**  
 Das zur Kaufmann **Adolph Ballfisch'schen** Concursmasse von Warmbrunn gehörige  
**Vorwerk Nr. 1**  
 zu Hermsdorf u. R.,  
 zu welchem 40 Hectares 82 Ares 50 □ Meter grundsteuerpflichtige Ländereien gehören, kommt mit der darauf errichteten  
**Holzstofffabrik**  
 am 24. Mai 1877, Vorm. 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 2 zur Zwangsversteigerung. [5520]  
 Leitungscantion 3042 M. 20 Pf.  
 Hermsdorf u. R., 2. Mai 1877.  
**Königliche Kreis-Gerichts-Commission.**  
 Der Subdilatationsrichter.  
**Rehork.**

**Auction.**  
 Mittwoch, den 23. Mai c.,  
 Nachmittags 4 Uhr,  
 sollen laut kriegsgerichtlichen Auftrages:  
 1 Drechmaschine mit Göpel,  
 1 Drechmaschine ohne Göpel,  
 2 Siedemaschinen,  
 2 Rübenschnelldemaschinen,  
 2 Wurfmaschinen und  
 1 englische Drehrolle [5752]  
 gegen Baarzahlung im hiesigen Gerichts-Looseham hiersebst verkauft werden.  
 Herischdorf, den 18. Mai 1877.  
 Der Gemeinde-Vorstand.

[5743] **Westdeutsche**

## Versicherungs-Actienbank in Essen.

	Mark.	Pf.
Laufende Versicherungssumme ultimo 1876	776,163,977	—
Garantiemittel:		
Grundcapital, voll begeben	6,000,000	—
Jahresprämien u. Gebühreneinnahme in 1876	1,261,198	38
Jahreszinseneinnahme in 1876	75,955	73
Capitalreserve	165,153	80
Prämienreserve	926,905	18
Summa Mark	8,429,213	09

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Vorräthe, Maschinen und Gegenstände der Landwirthschaft gegen Brandschaden, Blitzschlag u. Explosionsgefahr zu festen und billigen Prämien.  
 Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich:

- A. Gottwald** in Altwasser,
- Ed. Arlt** in Freiburg,
- H. Klose** in Friedland,
- C. F. Tschorn** in Friedeberg. a. O.,
- A. Plaschke** in Girschberg,
- H. Schimpke** in Ndr.-Hermsdorf,
- G. F. A. Barchewitz** in Landeshut.
- H. Schädel** in Rohnstod,
- C. Siebert** in Schmiedeberg,
- C. F. Brauner** in Waldenburg,
- H. Barthel** in Waldenburg,

sowie die **General-Agentur in Breslau.**

**Ergebnisse Anzeige.**  
 [2399] Mit heutigem Tage ist meine Commandite im Hause des Herrn Gastwirth **Schnabel** in Hermsdorf u. R. wieder eröffnet.  
 Um gütige Beachtung bittet  
**Franz Scholich,**  
 Wirtschfabrikant.  
 Girschberg, den 18. Mai 1877.

**Warnung.**  
 [2393] Da sich unbekannte Personen mit Schüssen, die wir nicht kennen, zum Zweck des Unterschreibens bei uns eingefunden haben, bitten wir Jeden, dieses zu unterlassen, da wir keine Unterschrift leisten und keine Schulden für andere bejahen.  
**Friedrich Lessmann**  
 nebst Frau in Girschberg.

**Hohen Herrschaften**

empfehle ich hochfeine **En-tout-cas** (Pariser Modelle), a 16 Mrk., 14 Mrk., 12 Mrk., **Heren-En-tout-cas** in feinstem Mohair, mit echten, seltenen Naturstöcken, a 6 Mrk., hochfeine Regenschirme für Damen und Herren, a 20 Mrk., 17 Mrk. und 14 Mrk., hochfeine Patent-Reiseloftertaschen, a 21 Mrk. 50 Pf.  
**Bezar — J. Choyke,** Schildauerstraße, „zur Fortuna“.

**Diebes-Vorrichtungen, Haustelegraphen, Blitzableiter**

fertigt nach den neuesten Systemen der Mechanik, bei solidesten Preisen, die herzogll. Braunschw. Hof-Schlosserei  
**C. Goerth, Breslau,**  
 Nicolaisstraße 62.  
 [5057]



# Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt  
zwischen

## HAMBURG und NEW-YORK

regelmäßig jeden Mittwoch, Morgens.

Passage-Preise:

1. Kajüte 500 Mark. 2. Kajüte 300 Mark. Zwischendeck 120 Mark. [130]

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt  
**August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,**

33/34 Admiralitätsstraße, Hamburg,  
sowie der conc. Agent **Julius Hanke** in Riegitz und der General-Agent **Wilhelm Mahler** in Berlin, Invalidenstrasse Nr. 121.

### Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Verlosung von Thieren und gewerblichen Gegenständen sind folgende Gewinne auf die hier bezeichneten Nummern gefallen und zwar:

**A. Pferde.** 32 Stück auf Nummer: 304, 827, 2314, 2403, 2413, 3469, 3813, 5691, 7048, 7498, 8879, 9038, 9313, 9947, 10,785, 11,377, 11,427, 11,484, 11,783, 12,180, 13,183, 13,197, 13,220, 14,050, 14,134, 14,141, 15,131, 15,744, 16,970, 17,379, 17,569, 17,705.

**B. Rinder.** 44 Stück auf Nummer: 99, 848, 2557, 2949, 3438, 3554, 3672, 3737, 6058, 6244, 6413, 7019, 7888, 8694, 9009, 9744, 9769, 9974, 10,140, 10,844, 11,095, 11,120, 11,442, 11,913, 12,360, 12,747, 12,939, 13,333, 14,155, 14,184, 14,466, 14,853, 14,892, 15,147, 16,769, 16,960, 17,096, 17,111, 17,148, 17,345, 17,369, 17,500, 17,627, 17,695.

**C. Schweine.** 9 Stück auf Nummer: 2746, 3978, 7761, 9197, 10,371, 11,364, 14,202, 15,361, 16,002.

**D. Schafe.** 17 Stück auf Nummer: 3281, 3663, 3928, 5081, 6238, 9503, 9564, 9595, 10,793, 13,242, 13,904, 13,961, 14,450, 15,197, 15,875, 16,290, 16,377.

**E. Federvieh.** 8 Stück auf Nummer: 5681, 5826, 7735, 12,479, 13,315, 13,965, 17,225, 17,602.

**F. Ackergeräthe und gewerbliche Gegenstände.** 63 Stück auf Nummer: 109, 515, 739, 1049, 1092, 1697, 1896, 2100, 2118, 2225, 2328, 2460, 2661, 2674, 2907, 3026, 3559, 4184, 4245, 4819, 5134, 5190, 5847, 5892, 6140, 6270, 6465, 8191, 8561, 8876, 9110, 9470, 9622, 9760, 10,159, 10,390, 10,463, 10,901, 10,916, 11,324, 11,494, 11,712, 12,460, 12,607, 12,612, 12,671, 13,290, 13,773, 14,000, 14,431, 14,651, 14,697, 14,905, 14,935, 15,036, 15,881, 16,029, 16,274, 16,693, 16,817, 16,818, 17,515, 17,643.

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Riegitz, den 15. Mai 1877.

### Der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins.

**Dr. Birnbaum, Hoffmann-Scholz, Liman, Scherzer, Schneider.**

[5751]

### Neuheiten

in Cravattenbändern, Kragen und Stulpen, **Fleisch** „Marie Antoinette“ in weiß u. schwarz zc. zc. empfiehlt äußerst billig **Max Kassel.**

### Schwarze Tuche u. Satins, sowie Buckskins

zu ganzen Anzügen u. Ueberziehern empfehle in anerkannt besten Qualitäten zu den billigsten Preisen. [4274]

**Th. Laqueur** in Landeshut, im Hause des königlichen Hoflieferanten Herrn **F. V. Grünfeld.**

### Das verehrte Publikum — Stadt- und Land-Publikum — möge die Vortheile meiner billigen Einkäufe direct genießen:

7. Wiener Leder-Cigarrentaschen mit verg. Bügel sonst 15 Sgr., jetzt nur 6 Sgr., dieselben feinen Cigarrentaschen mit Golddruck sonst 20 Sgr., jetzt nur 7 Sgr., dieselben feinen Cigarrentaschen mit fr. Verstickerei sonst 25 Sgr., jetzt nur 8 Sgr., große Portretresors für Erwachsene von 5 Sgr. an, ebenso feine und billige Portemonnaies für taum die Hälfte der früheren Preise, Wiener Damentaschen 7 1/2 Sgr., dieselben größer 9 Sgr., bis zu den elegantesten feinen Chagrin-Damen-Keisetaschen mit Verchluss, feine Pa. En-tout-cas statt 2 Thlr. nur 1 1/4 Thlr., in eleg. Ausführung, ebenfalls bis zu den hochfeinen Stücken. Regenschirme in großartiger Auswahl, in Seide, Banella und gewöhnl. schwarz, von 16 Sgr. ab, amerikan. Gummiregenschirme sonst 4 1/2 Thlr., jetzt nur 2 2/3 Thlr., hohe Popstämme von 2 1/2 Sgr. an, in großer Auswahl, Popstadeln, Paar 2 Sgr., hochfeine Manchetten-Knöpfe mit Mechanik, 12 Paar 7 1/2 Sgr. (an Wiederverkäufer auf beide Sorten Manchettenknöpfe noch 25 Proc. Rabatt), feine Kragenknöpfe, nur 1 Sgr. per Dsd., schönste Photographie-Album (dauerhaft und eleg. gebunden) 5 Sgr., dieselben in gr. Format 10 Sgr., bis zu den feinsten Kunstfächern, Liegenbayer Spazierstöcke, auch mit eleg. Griff, von 4 Sgr. an bis zu den feinsten africanischen Myrthen, Oliven- und Eisenbeinriffsstöden, verg. Panzer-Uhrketten mit Schlangenkopf, sehr durabel gearbeitet, von 3 Sgr. an, ein Kammeccellare: enth. 1 lang. Feinstramm mit Einfassung, 1 feinen Gummistaubkamm und 1 feinen Taschenkamm, alles zusammen nur 2 1/2 Sgr., 3 Stück schöne Kinderkämme (Reisfämme) nur 2 Sgr., 1 starker Kinderkamm mit Draht durchgezogen und zum Banddurchziehen nur 2 Sgr., 3 Stück hiervon nur 5 Sgr., 1 schöne Stahluhrkette nur 1 Sgr., 1 Dsd. recht gute Federhalter 1 1/4 Sgr., 1 Dsd. Faberbleistiften, a 3-4 1/2 und 5 Sgr. Ueber die übrigen nach tausenden zählenden Artikel, welche ich ebenso verhältnißmäßig billig abgebe, werde ich ein anderesmal einen Preis-courant hier folgen lassen. [5753]

**Bazar — J. Choyke, Schildauerstraße, „zur Fortuna“.**

[2417] Ein neuer eis. Geldschrank, mehrere geb. Sophas und Kinderwagen, 1 Dreh-Pianino, Sitteln u. Kleidungsstücke zu verk. dunke Burgstr. 20.

Da ich mein Geschäft in nächster Zeit aufgeben will, verkaufe ich um mein Lager zu verringern, zu billigeren Preisen aus. [5764]

### Theodor Selle.

### Blumentopfpflanzen

(früher und später) gesund und kräftig, verkauft **E. Finger** in Mohrdach.

[2414] Amerik. Nippentabak, das Pf. 15 und 25 Pf., empfiehlt **Th. Fehlemann,** Langstraße 17.

### Zur Bausaison

empfehle wieder den Herren Bau-meistern und Bauherren das von mir mit Draht gewebte [5454]

### Deckenrohr.

Jede Bestellung wird sofort nach Auf-trag ausgeführt.

200 Schod langes Deckenrohr offerirt noch billiger die

**Robrweberei von A. Lachmann,** Landeshut i. Schl.

[2395] Ein schon gespieltes Instrument, gleichviel ob Flügel oder Piano, wird baldigst zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind an den Wildpret-händler **Berndt** hier selbst zu richten.

[2396] Diesjährige junge Gänse, junge Hühner, sowie Kapazunen empfiehlt die Wildhandlung von **A. Berndt.**

**Aale, Aalraupen, Schleien, Hechte, Karpfen, Forellen, Lachs, marinierte Forellen** (in Fischen) empfiehlt, auch besorgt aufs Billigste alle Sorten Wildpret [2396] die Fischhandlung von **Günther.**

[2405] 1 Tisch, 1 Stuhl u. einiged Küchengerath ist zu verkaufen Walterstr. 3, erste Etage.

**50 Ctr. wohlschmeckende Gbartoffeln** hat abgegeben [5726] **H. Smoezynski** in Boigtsdorf.



# Die Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlung

von

## Paul Lorenz,

Hirschberg in Schl.,

übernimmt mit hentigem Tage für Hirschberg und Umgegend den alleinigen Verkauf  
**des echten Original-Malzweines**  
aus der Fabrik von **Heinrich Husmann**, königl. Hoflieferant  
in Hannover.

[5576]

Von meinem gut assortirten Cigarrenlager empfehle als ganz besonders beachtenswerth u. A.:

- Apollo Nr. 40, Espana Nr. 45 u. Regarda Nr. 46 zu 40 Mark,
  - Liberta's Nr. 47, Uymann II Nr. 53 und Henry Alay Nr. 50 zu 45 Mark,
  - Excellent Nr. 58, Hab. Manilla Nr. 57 und Flor de Tabacos Nr. 61 zu 50 Mark,
  - Kaiser Wilhelm I Nr. 72, Abocado Nr. 66 und Amistad Manilla Nr. 68 zu 60 Mark,
  - Bendiction Nr. 76, H. Uymann I Nr. 79 und Esquosita Nr. 77 zu 66 Mark
- u. s. w. bis **200 Mark** pro Mille.

### Emil Jaeger,

Langstraße 22.

[5736]

Neuester Führer durch das

## Riesengebirge,

vorrätzig in

### Paul Rlohter's Buchhandlung.

[5762]

## Buckeye,

echt amerikanische Mähmaschinen

von

Adriance, Platt & Co. in New York,

für **Gras**, **Getreide**, sowie combinirt für **Gras** und **Getreide**,

(Vorzüge: neuestes und bestes System, leichter Gang, vorzüglichstes Material der Theile),

empfiehlt den Herren Deconomon zu **bedeutend ermäßigten Preisen**

[5733]

die General-Agentur

von **C. G. Graf** in Löbau i. Sachsen.

Tüchtige solide Agenten werden für dortigen Platz gesucht von Obigen.

## Billige Strumpflängen.

Von heute ab verkaufe ich weiße Strumpflängen für Kinder von 2 Sgr. an, für Damen von 5 1/2 Sgr. an, feine, sowie auch Raupenlängen für denselben Preis; bunte für Kinder von 2 1/2 Sgr. an, für Damen von 6 Sgr., a Nummer mit 5 Pf. Steigerung, ungebleichte Sockenlängen von 4 Sgr. an.

Ferner: eine Partie Kinderstrümpfe, die sonst 6, 7 und 8 Sgr. kosteten, jetzt 3, 4 u. 5 Sgr., sowie auch Damenstrümpfe und Herren-Socken verkaufe ich jetzt bedeutend billiger, weiße patentgestrichte Knaben-Socken 5 u. 6 Sgr., Sommerhandschuhe für Kinder 2 1/2 Sgr., Damenhandschuhe 4 und 5 Sgr.

### R. Schüller, Strumpffabrikant,

Bahnhofstr. 59,

schrägüber der Post.

[5766]

## Actien-Bierbrauerei zu Löbau i. S.

Den geehrten Hoteliers und Restaurateuren von Petersdorf und Umgegend gestatten wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir Herrn Gasthofbesitzer

### Julius Scholz

in Petersdorf

mit dem Verkauf unserer

## ff. Lager- u. böhmischen Biere

beträuft haben.

Indem wir unsere vortrefflichen Fabrikate, von welchen Herr Scholz stets Lager halten wird, den geehrten Wirthen angelegentlichst empfehlen, zeichnen wir hochachtend

### Actien-Bierbrauerei zu Löbau i. S.

Gustav Hoppe, Inspector.

[5670]

Prima Astrachaner Caviar,  
Gänseleber- und Wildpasteten,  
Gothaer und Braunschweiger  
Cervelatwurst,  
Gothaer Trüffelwurst,  
Schömberger Würstchen,  
Fetten geräucherter Lachs,  
Geräucherte Aale, Flundern,  
Bücklinge,  
Ostsee-Delicatess-Fetthoringe,  
geröstet und marinirt,  
Elbinger Neunaugen,  
Sardinen à l'hulle,  
Spargel, frisch gestochen,  
Neue Lissaboner Kartoffeln,  
Neue holländ. Matjesheringe,  
Echt Emmenthaler, Holländer,  
Eidamer, Roquefort, Chester,  
Neufchateller, Ramatur, Lim-  
burger, Olmützer, Sahnen-  
und Parmesankäse,  
Messinaer und Palermo-Apfel-  
sinen, [5757]  
Messinaer Citronen,

**R. Scheller's**  
condensirte Suppen,  
**Liebig's**  
**Fleischextract**  
in frischester Qualität.  
**Dr. L. Naumann's**  
**Gewürzextracte**  
und Salze,  
Magdeburger Sauerkraut,  
saure Gurken,  
Pfeffer- u. Senf-  
gurken,  
Deidesheimer Compotfrüchte  
in grösster Auswahl empfiehlt  
**Johannes Hahn.**

**Papier-Servietten**  
mit elegantem Firmendruck  
liefert zu billigen Preisen die  
**Buchdruckerei**  
der Actien-Gesellschaft Voté  
a. d. Riesengebirge,  
Girschberg, Schildauerstr. 31.  
Circa 80 Centner  
schönes Wiesenheu, erster Schnitt, ist  
zu verkaufen bei [2358]  
**Robert Dlesner,**  
Sermsdorf u. s.

Bei mir kann man Alles sehr  
schön haben, z. B.  
**Leinsamen,**  
(prachivoll), [5709]  
die Sonne für 11½ Thlr.

**A. Maiwald,**  
Eisenhandlung in Schönau  
[2364] Einen halbgedeckten, ein- und  
zweispännigen zu fahrenden  
**Wagen,**  
welcher sich auch ganz eindecken läßt,  
sucht **E. Werner, Sandbezirf.**

[5673] Einen Posten

**Eisenbahnschienen,**  
zu Bauzwecken sich eignend, verkauft billigst  
die Niederlags-Verwaltung von  
**C. Kulmiz in Girschberg**

**Das Neueste und Beste zur Jagd  
und für Schützenvereine.**

3875] Das neue Lancaster-System für die deutsche Einheits-Metall-  
Patronhülse zu vielhundertmaligem Gebrauch geeignet, dadurch das  
billigste Schießen aus Hinterladern, was bis jetzt nur existirt, die  
Patronhülsen bieten Vortheile, welche alles bisherige übertreffen; die  
auch arbeite ich Percussionsschlinten zu diesem Systeme um. Desglei-  
chen empfehle ich noch besonders **M a u s e r S c h e i ß e n b ü c h s e n**,  
sowie eben solche **W i r s c h b ü c h s e n** mit starkem Blei, und Ge-  
wöhre in den verschiedensten Gattungen.

Reparaturen werden auf's Schnellste und Beste ausgeführt.  
**Louis Mattis, Schulgasse Nr. 10.**

**Blitzableiter.**

Unsere aus Platin und Kupfer bestehenden Blitzableiter sind  
von Autoritäten der Wissenschaft als richtig anerkannt und entbehren  
uns die bereits von uns aufgestellten ca. 4000 Stück jeder weiteren  
Anpreisung.

Unsere Brochüren über Blitzableiter nebst Verzeichniß  
von Referenzen, sowie Kostenanschlägen stehen allen  
Interessenten gratis zur Verfügung.

Die Montage geschieht auf Wunsch durch unsere Monteure.  
**Technisches Bureau Max Wurm & Co.,**  
**Görlitz.**

Eine Sendung feiner, sehr preiswerther  
**Havanna-Cigarren**  
empfehlen  
**Gebrüder Cassel,**  
Girschberg.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mein gut  
assortirtes Lager diverser **Weine**, sowie **Weinstube**  
einer gütigen Beachtung. [2301]  
**Hanke & Gottwald Neßlgr.**

**Von Richter's Verlags-Anstalt**  
in Leipzig wird auf Wunsch ein Aus-  
zug aus diesem Buche Jedermann gratis  
und franco zur Einsicht zugesandt.

**Ein großartiger Erfolg**  
ist es ohne Zweifel, wenn von einem  
Buche 50 Anzeigen erschienen sind und  
von 10 großartigen ist besetzt, wenn  
das noch geschäftlicher Ausgange  
war und in einer so kurzen  
Zeit, wie jedoch der Fall bei  
dem illustrierten Buche:

**Dr. Airy's Naturheilmethode**

Dies vorzügliche populäre  
medizinische Werk kann mit  
Recht allen Kranken, welche  
brennend nach dem Besitze  
ihrer Gesundheit verlangen,  
zur Durchsicht empfohlen werden. Die  
darin abgehandelten Fälle beweisen  
ausserordentlichen Heilerfolge und sind  
eine Garantie dafür, daß das Werk  
über 400 Seiten stark, nur 1 Mark  
kostend, sich in jeder Buchhandlung  
bereits vorfindet, aber auch auf  
direkt von Dr. Airy's Verlags-  
anstalt in Leipzig bezogen werden  
kann. Preis 1 Mark 10 Pfennig.

**Dr. Airy's Naturheilmethode**

Vorräthig in **Hugo Kuh's, M. Rosenthal's** und  
**Paul Blecher's** Buchhandlung in Girschberg.

**Geprägte Zinforname**  
empfeilt  
die Zink-Gießerei und Maschinenklempnerei  
**Ewald Ritter, Breslau,**  
Matthiasstraße 15.  
[4099]

**Wichtig für  
Rheumatismus-  
kranke.**

Durch die schnelle Hilfe, welche  
mir der **Balsam Bisfinger**)  
in meinem schweren jahrelangen  
rheumatischen Leiden geleistet hat,  
und durch die Veröffentlichung mei-  
nes aus innigster Ueberzeugung ab-  
gefaßten Dankes, kommen täglich  
Anfragen an mich, welche ich mit  
Freuden zum Wohle der Leidenden  
beantworte; so erlaube ich mir die  
Mittheilung, daß ich jetzt Mantel-  
gasse 10, Gersurt, wohne. [2396]  
**Marie Hufoid.**

\*) Zu beziehen durch:  
Apotheker **Roehr** in Girschberg,  
Apotheker **Castelsky** in  
Baumbrunn, sowie durch Apotheker  
**Dunkel** in Girschberg.

Mein Lager fertiger  
**Grabdenkmäler**  
empfehle ich einer gütigen  
Beachtung. [2178]  
**Gregor Ottinger,**  
Promenade.

**Concept und  
Canziel**  
in gesetzlich vorgeschriebenem  
Format [4805]  
empfeilt  
**Carl Klein.**

Schönen  
**Natur-  
Rothwein,**  
per Liter 7 Sgr.,  
**Natur-Weißwein,**  
per Liter 6 Sgr.,  
versendet in Fässchen von 10 Litern an  
gegen Einlieferung oder Nachnahme des  
Betrages. In Fässchen von über 30  
Litern an entsprechend billiger. [2369]

**Wilhelm Sucker**  
Weinbergbesitzer  
in Grünberg i. Schl.

**Geschäftsverkehr.**  
[5760] 2000 Thlr. sind auf ländl.  
Grundbesitz zu vergeben. Näheres durch  
**H. Ludewig** in Girschberg,  
Promenade 33.

[2362] Gute Hypotheken in be-  
liebiger Höhe sind mit einigem Verlust  
zu cediren. Näheres bei  
**E. Werner, Sandbezirf.**

**Geld**  
auf gute Hypotheken habe  
fortgesetzt zu vergeben.  
**Hugo Jaekel,**  
Laudan i. Schl.  
[4794] Falkstraße Nr. 1.

**Hypotheken-Gelder,**  
hauptsächlich auf ländliche Grundstücke,  
weist nach und vermittelt [2363]  
**E. Werner, Sandbezirf.**

### Wichtig für Schmiede.

[5658] Eine Schmiede, dicht an einer sehr verkehrreichen Straße, zwischen 2 großen Dominien gelegen, ist mit dem dazugehörigen, gutgebauten separierten Wohnhaus nebst Garten anderer Uebernennungen wegen für den Preis von 1200 Thaler bei 500 Thaler Baaranzahlung sofort zu verkaufen.

Der Rest des Kaufgelbes kann darauf stehen bleiben.

Das Nähere zu erfahren in der Eisenhandlung von

**August Malwald**  
in Schönau in Schl.

[5746] Das Haus Nr. 646 zu Goldberg, unterm Gerberberge, mit ca. 2 Morgen Acker und Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Besitzer selbst.

### Das Hotel zum „Waldschlößchen“

auf dem Cavalierberge in Hirschberg i. Schl., welches 14 Zimmer, Saal und mehrere Gesellschaftszimmer enthält, mit Gesellschaftsgarten und Colonnade, ist mit sämmtlichem neuen Inventarium an einen zahlungsfähigen Käufer zu verkaufen und kann auf Wunsch zu Johanni übernommen werden. Anzahlung 15,000 Mark. [5661]

Hirschberg in Schlesien.

Der Besitzer

**J. Timm.**

### Haus-Verkauf.

[5508] Das Haus Nr. 17 zu Nieder-Würgsdorf ist sofort zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer.

### Eine Gärtnerstelle

in Matwaldbau ist mit 15 bis 20 Morgen Acker und Wiese, sowie guten Gebäuden zu verkaufen. Näheres in Nr. 13 beim Eigenthümer. [2387]

[2392] Ein kleines Haus in Hirschberg, neu gebaut und mit freundlichen Wohnungen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **A. W. 100** i. d. Exped. d. Bot.

[5754] Ein Haus auf belebter Straße mit eingerichteter

### Bäckerei

bei guter Kundenschaft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter **Z. 30** in der Exped. des Boten erbeten.

### 1 Gerichtskreischam nebst Mühle.

[5725] In einem großen belebten Orte mit vielem Fremdenbesuch ist ein

### Gasthof,

der einzige am Orte, mit Ausspannung, Fremdenzimmern, schönen Garten-Anlagen, Kellerey, desgleichen die dazu gehörige Wassermühle mit neuem, gutem Werk und eingerichteter guter Bäckerei, sowie sämmtlichem Inventarium Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Preis 7500 Thlr., Anzahlung 2500 Thlr. Näheres unter **A. B. 12** postlag. Peterswaldbau bei Reichensbach.

## Bräuerei-Verkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr practische, complete Bräuerei-Einrichtung ist veränderungshalber sofort für den Taxwerth von nur **1500 Mark** baar zu verkaufen. Den im Brauerfach Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungsweise des Berliner Weißbiers gratis beigegeben.

Nähere Anfrage an **R. Stoerner** in Bunzlau zu richten. [5465]

### Bau- und Möbel-Tischlerei-Verpachtung in Striegau.

Die von dem verstorb. Tischlermeister **Rudolf Paucksch** seit Jahren am hiesigen Platze mit dem besten Erfolge betriebene Bau- und Möbel-Tischlerei, wozu ausreichende Räumlichkeiten vorhanden, ist sofort oder zum 1. Juli c. unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Einem tüchtigen Tischlermeister, dem Mittel zu Gebote stehen die vorhandenen Holzvorräthe und möglicherweise das am Markt gelegene Hausgrundstück jetzt oder später käuflich zu übernehmen, ist hierdurch Gelegenheit geboten, sich eine gute und sichere Existenz zu schaffen.

Respectanten wollen sich an Herrn Kaufm. **Oscar Pollack** daselbst wenden. [5603]

### Haus-Verkauf.

[5632] Ein in romantischer Gegend, nahe bei Bolkenhata gelegenes Haus (massiv) in gutem Bauzustande, enthaltend 2 Stuben, 3 Kammern und 2 Höden, ist mit dazugehör. Stall, Scheune, großem Keller, Brunnen, sowie Blumen- und Obstgarten veränderungshalber sofort zu verkaufen. Preis 2500 Mark.

Nähere Auskunft erteilt **W. Alex** in Klein-Waltersdorf.

[2400] Ein gut gebautes, nahe der Promenade in Lauban gelegenes

### Haus

mit schönem Keller und Gemölbe, Garten nebst Pumpe, sowie Einfahrt, für jedes Geschäft sich eignend, ist baldigst unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt Wittwe **Kild**, Södlitzerstraße Nr. 38.

### 2 herrschaftl. Villen

mit Garten, in bester Lage Hirschbergs sind billig zu verkaufen. — Herrschaftliche Wohnungen von 4 und 6 Zimmern mit Garten sind per Johanni zu vermieten.

Hirschberg i. Schl. [5660]  
**J. Timm**, Baumeister.

### Verloren.

Ein Einz. einh. 3 Stüd. Meerschaaum-Eigartenspielen (schlafende Mädchen vorstellend), ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen gute Belohn. b. Hrn. Sotelbes. Herde abzugeben.

[2409] Einen, in einem Geschäftslocal stehenden gebliedenen Regenschirm bittet man abzugeben Cavalierberg Nr. 1.

### Vermietungen.

[5759] Promenade Nr. 33 ist per Johanni c. die 2. Etage z. vermieten.

Herrenstraße Nr. 19 ist eine Werkstätte, nöthigem Beigelaß, Stube und Alccove 1 Treppe hoch zum 1. Juli c. zu vermieten und ist das Nähere daselbst zu erfahren.

### Sommerwohnungen

für Kurgäste und Touristen mit bester Verpflegung zu billigen Preisen im Hotel „zum Waldschlößchen“ auf dem Cavalierberge in Hirschberg in Schlesien.

Anmeldungen nimmt unterzeichneter Besitzer entgegen. [5659]

### J. Timm.

[2419] Eine Wohnung im ersten Stock bestehend in 2 Stuben, Küche nebst Beigelaß, desgl. im 2. Stock 1 Stube nebst Alccove, sind zu vermieten bei **Grollimus**, Datterlaube.

[2421] Ein kleines möblirtes Zimmer wird zu mieten gesucht von **Theodor Selle**.

### Arbeitsmarkt.

[2347] 2 Tischlergesellen, welche auf Ban eingerichtet sind, können bald in Arbeit treten bei **Anders**, Tischlermeister, Matwaldbau.

[2403] Ich suche zum sofortigen Antritt einen nächstern, vollständig zuverlässigen

### Kutscher,

welcher mit schwerem Fuhrwerk und mit Möbel-Transport, sowie Verladen derselben Beschäftigt sein soll.

**E. Betermann**, Möbel-fuhrwerksbes.

[2413] Ein junger herrschaftl. Diener mit guten Zeugnissen versehen, sucht sofort oder später Stellung durch das Verm. Comptoir von **Wintermantel**, Herrenstraße 9.

[2375] Ein zuverlässiger Mühlkutscher wird gesucht und ertheilt nähere Auskunft

Rücker im gold. Adven zu Hirschberg.

### Ein Billardbursche

wird zum sofortigen Antritt gesucht. **Hotel Victoria, Barmbrunn.**

[2418] Diejenigen Arbeiter, welche mit nach Ost-Friesland fahren wollen, haben sich **Wittwoch**, den 23. d., früh 5 Uhr 45 Min. auf dem Bahnhofe, mit Reisegeld versehen, einzufinden **A. Hertrampf**, Schachmischer.

### Schäferknecht

[5739] Einen tüchtigen, ordentlichen sucht per Johanni Domin. **Niemts-Kaufung**, R. Schönau.

[5740] Einen verheirateten Viehwirth sucht Dom. **Seifersdorf** bei Lauban, Post Thiemendorf.

[5737] Ich suche zum 2. Juli c. ein fleißiges, ordentliches u. reinliches Mädchen als Köchin und ein ebenfolches als Schleußerin, welche die Behandlung der Wäsche gründlich versteht. **Warmebrunn**, Bietzenstraße.

**Marie Liedl**, gb. Wiedemann, „Marinshof“.

[2350] Ein einfaches, junges Mädchen, das im Kochen geübt, auch Kenntnisse von der Landwirthschaft hat, sucht vom 1. Juli ab Stellung als Stütze der Hausfrau.

Näheres zu erfahren bei Hotelbesitzer Herrn **Thamma** in Hirschberg oder bei Laborant **Zöfel** in Krummhübel.

### Eine Köchin und ein Stubenmädchen

mit guten Attesten über Brauchbarkeit und Ehelichkeit werden zum 1. Juli gesucht von Frau **Gerchis-Rath Hess**, [2391] Promenade 33.

[5758] Ein im mittleren Lebensalter und alleinstehendes Mädchen aus gebildetem Stande sucht Stellung als

### Wirthschafterin.

Offerten unter **Wittwe K.** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

[5755] Ein junges, anständiges Mädchen, welches Schneidern gelernt hat und auch etwas mit Wäsche Beschäftigt weis, sucht zu Johanni eine Stellung. Gefäll. Offerten werden erbeten an

**Ernestine Bänchen**, Jauer, Uferstr. Nr. 11 a.

[2412] Köchinnen, Schleußerinnen für Privat- und Gasthäuser, sowie Dienstmädchen finden gute Stellung d. d. Verm. Compt. Wintermantel, Herrenstr. 9.

[2418] Eine Person in gesetztem Alter, welche ihr Fach gründlich versteht, wünscht eine Stelle als Wirthin. Näheres in **Lahn**, Hintergasse 136.

[5741] Ein ordentliches Dienstmädchen vom Lande kann sich melden bei Viehwirth **O. Peschel** in **Wernsdorf** bei Warmbrunn.

[2406] Ein Mädchen mit guten Zeugnissen versehen, das Kochen kann u. d. Wäsche Beschäftigt weis, findet z. 1. Juli Unterf. **Schäpenstr.** 4, 1. Etage links.

[5748] Ein kräftiges Mädchen kann sich zum 1. Juli als Kindermädchen bei mir melden.  
**J. v. Böttcher,**  
Apothekenbesitzer in Petersdorf.

[5699] Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen Lehrling.  
**C. Muth,** Vollenhain i. Schl.

**Vergnügungs-Kalender.**

**Hotel „Stadt Petersburg“**

in Dresden, an der Frauenkirche, in der Nähe des Königl. Hoftheaters, der Museen u. Brühl'schen Terrasse, zunächst den Landungsplätzen der Dampfschiffe, mit guten Betten und vorzüglicher Küche, feinen Bieren und Weinen, wird unter Zusage reeller und flotter Bedienung dem reisenden Publikum bestens empfohlen.  
Hochachtungsvoll

**Friedrich Streckor, Besitzer.**

**„Eisernes Kreuz“.**  
Sonnabend, den 19. Mai, Ausschank von Löbauer Lagerbier, echtem Möffersdorfer und ladet zu den Feiertagen freunbl. ein [2402] **W. Brinner.**

**Landhaus b. Hirschberg**  
zu den Feiertagen bestens empfohlen.  
Den 2. Feiertag **Tanzmusik.**  
Um recht zahlreichen Besuch bittet  
[5765] **Thiel.**

In die drei Eichen [2401] ladet den 2. Feiertag zur **Tanzmusik** freunbl. ein **A. Sell.**  
[2420] Den 2. Pfingstfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freunbl. ein **J. Strauss** in Schwarzbach.

**Zur Tanzmusik**  
ladet den 2. Pfingst-Feiertag ergebenst ein [5730] **Taetler** in Neu-Schwarzbach

Den zweiten Pfingst-Feiertag **Tanzmusik**  
bei [5747] **Rösel** in Hartau.

[2397] Den 2. Pfingstfeiertag **Tanz** bei **E. Järschke** in Grunau.  
Anfang 4 Uhr.

[2383] Den 2. Pfingstfeiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **H. Schröter** in Grunau.

Den 2. Pfingst-Feiertag **Tanzmusik,**  
wozu freunbl. einladet [5729] **Ernst** in Hirschdorf.

Sonntag, den 20. Mai, **Garten-Concert**  
in Erdmannsdorf, von der Musik-Capelle aus Hirschbach, wozu ergebenst einladen [2342] **F. Schmidt, G. Boerner.**  
Anfang 3 1/2 Uhr. Entre 25 Pf.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Den 2. Feiertag **Tanzmusik** im Kreisraum zu Stonsdorf, wozu ergebenst einladet [2372] **Krusch.**

**Theater in Warmbrunn.**

[5724] Sonntag, den 20. Mai. Zur **Eröffnung der Bühne. Der Goldbauer,** oder: Im bayerischen Hochlande. Ländliches Charakterbild in 3 Acten, mit einem Vorspiel in 1 Act von Charlotte Birch-Pfeiffer. 1. Act: Ein Hochzeitsfest in der Ramsau. 2. Act: Der brave Toni. 3. Act: Das gold'ne Kreuzl. 4. Act: Der Brunnen im Goldhof.

Montag, den 21. Mai. Zum 1. Male, ganz neu. **Der Hypochonder.** Lustspiel in 4 Acten von Gustav v. Moser. Bis Donnerstag bleibt die Bühne geschlossen.

Donnerstag, den 24. Mai. Auf Verlangen: **Wein Reopold.** Lebensbild mit Gesang.

Zu steten Streben, dem hochgeehrten Publikum nur das **Neueste und Beste** der dramatischen Bühnenerzeugnisse vorzuführen, glaube ich, die mir stets geschenkte freunbliche Theilnahme am sichersten erhalten zu können, wenn ich sorgfahre, den gerechten Ansprüchen und Wünschen des geehrten Publikums nachzukommen. Ich empfehle mein Theater-Institut der Gunst des Publikums.  
**Ernst Georgi.**

**Weirichsberg.**

[2380] Den 2. Pfingstfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freunbl. ein **H. Werner.**

**Branerei Stonsdorf.**

Montag, den 21. d., (2. Pfingstfeiertag) **Tanz,** wozu freunbl. einladet [2407] **F. Mütter.**

[2415] Montag, den 2. Pfingst-Feiertag, ladet zum **Wurstaub und Tanz** ergebenst ein **A. Neudeck** in Ober-Stonsdorf.

**Gasthof „zum Verein“**

in Hirschdorf u. R. Den zweiten Pfingst-Feiertag **Tanz,** wozu ergebenst einladet [2398] **Ernst Ruffer.**

**Tietze's Hotel**  
in Hirschdorf u. R.  
Den 2. Pfingstfeiertag **CONCERT.**  
Anfang 3 1/2 Uhr.

[2373] Den 2. Feiertag **Tanz** bei **Wittwe Seifert** in Lomnitz.

[2388] Den 2. Pfingstfeiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **E. Oplitz** in Stieredorf.

[5734] Montag, den 2. Feiertag, ladet bei gut besetztem Orchester zur **Tanzmusik** freunbl. ein **Tschentscher** in Voigtsdorf

[2386] Den 2. Pfingstfeiertag ladet in die **Brauerei nach Södrich** zur **Tanzmusik** ergebenst ein **G. Schnelder,** Brauereimeister.

[2376] Den 2. Pfingstfeiertag ladet in die **Brauerei zu Seiborf** zur **Tanzmusik** ergebenst ein **C. Wöbling.**

Montag, den 2. Feiertag, **Tanzmusik,** wozu freunbl. einladet [5731] **A. Klose** in Steinfelsen.

[2285] Den 2. Pfingstfeiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Scholz** in Steinfelsen.

[2384] Den 2. Pfingstfeiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **F. Schröter** in Seifferschan.

**Brauerei Arnsdorf.**

Den 2. Feiertag **Tanzmusik,** wozu freunbl. einladet [5727] **H. Berndt.**

[2390] Den 2. Pfingstfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freunbl. ein **J. Fischer** in Arnsdorf.

[2404] Den 2. Feiertag **Tanzmusik** bei **D. Zincker** in Arnsdorf.

Den zweiten Pfingst-Feiertag **Tanzmusik** bei **Wittwer** in Petersdorf.

**Scholtisei in Kaiserwaldau.** Den 2. Pfingst-Feiertag **Tanzmusik** von 4 Uhr Nachm. ab, wozu freunbl. einladet **A. Mehscheder.**

**Schreiberbau.**

[2379] Montag, den 2. Pfingstfeiertag, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Herrmann Gedhard.**

Den 2. Pfingst-Feiertag ladet zur **Tanzmusik,** hausbackenem Kuchen und Kaffee ergebenst ein **W. Axt** zur Stadt Seiffert [2377] in Schreiberbau.

**König's Gasthof**  
in Schreiberbau.  
Den zweiten Pfingst-Feiertag **Tanz,** wozu freunbl. einladet [5742] **König.**

Den 2. Pfingst-Feiertag **Tanzmusik,** wozu freunbl. einladet **Albert Exner** [5750] „zur Schaeckoppe“ in Krummhübel.

[2381] Einem reisenden Publikum empfehle mein Hotel „zum **Waldbaus**“ einer gütigen Beachtung **F. W. Negro.**

Den 2. Pfingstfeiertag **großes Tanzvergnügen,** wozu ergebenst einladet [2382] **F. W. Negro** im Waldbaus. Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen **D. D.**

Den 2. Pfingstfeiertag **Tanzmusik,** wozu freunbl. einladet **Heinzel,** Grundmühle. [2371]

[2378] Den 2. Pfingstfeiertag **Tanzmusik** in der „Giese“, wozu ergebenst einladet **Köppe.**

**Zur Tanzmusik** den 2. und 3. Pfingst-Feiertag ladet ergebenst ein [5732] **Herbst** in Hohenwiese.

Zur **Tanzmusik** den 2. Pfingst-Feiertag ladet ersgebenst ein **H. Augsbach** [2370] in Waltersdorf bei Böh.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet [2374] **Niopol** in Neu-Jannowitz.

**Brauerei Kaufung.**

[5705] Den 2. Pfingst-Feiertag ladet bei gut besetztem Orchester zur **Tanzmusik** ergebenst ein **H. John,** Brauereimeister.

Montag, den 2. Feiertag, **Tanzmusik,** wozu freunbl. einladet [2389] **Th. Schneider,** Brauereimeister in Rünnecksath.

**Bereins-Anzeige.**

Δ z. d. 3 F. 27. V. 2. Rec. St.-F. u. T. Δ I.